

# Rundbrief 2022

BUND Region Hannover



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY



■ Editorial	03	■ BUND Ackergruppe	18
■ Schwarze Heide	04-05	■ Südschnellweg	19
■ Wanderbaumallee	06	■ Kein Nachtangeln	20-21
■ Öffentliches Grün	07	■ Schutz der Krötenwanderungen	22
■ Blumenvielfalt und Bienenweide	08	■ Moorbläuling	23
■ Begrüntes Hannover	09	■ Weißstörche	24-26
■ Entsiegelung	10-11	■ AG Naturfotografie	27
■ Offene Pforten	11	■ AG Fledermäuse	28-29
■ Schottergärten	12-13	■ Stromsparen	29-30
■ Wildbienen	13	■ Einladung zur Mitgliederversammlung 2022	31
■ Insektenbündnis	14	■ Veranstaltungskalender	32-37
■ Grüne Arche	15	■ BUND aktiv	39-41
■ Gartenkosmonauten	16-17		

## Impressum

Rundbrief 2022, Nr. 61

Herausgeber: BUND Region Hannover, Goebenstraße 3a, 30161 Hannover

Redaktion: Sabine Littkemann, Kristina Bastian, Sibylle Maurer-Wohlitz

Titelbild: Naherholungsgebiet Schwarze Heide, fotografiert von Sabine Littkemann

Rückseite: Laubfrosch im Gegenlicht, fotografiert von Uwe Manzke

Satz und Layout: Kommunikationsagentur Eike-Christian Bänsch

Druck: dieUmweltDruckerei GmbH | Auflage: 5.000 Exemplare

Stand: April 2022 | Erscheinungsweise: Einmal pro Jahr

Ein Nachdruck der Artikel ist mit Quellenangabe und Information der Redaktion ausdrücklich erwünscht. Die Beiträge einschließlich der Fotos liegen in der Verantwortlichkeit der Verfasser.

Der BUND Region Hannover dankt dem Fachbereich Umwelt und Stadtgrün der Landeshauptstadt Hannover für die jährliche institutionelle Förderung.



Liebe Freundinnen und Freunde des BUND Region Hannover,

die Pandemie hatte uns auch im letzten Jahr fest im Griff. Haben Umwelt und Natur nun davon profitiert, dass wir ausgebremst waren und mehr Zeit im Homeoffice oder in Quarantäne verbrachten? Straßenbahn und Zug wurden gemieden, dafür stand der motorisierte Individualverkehr wieder hoch im Kurs, weil die Ansteckungsgefahr im Auto geringer ist. Der Einkauf hat sich ins Internet verlagert und die Lieferfahrzeuge verstopfen seitdem die Wohnstraßen noch mehr. Der Bringservice hat sich zu einem rasch wachsenden Markt entwickelt, wobei noch nicht geklärt ist, in welchem Szenario die CO<sub>2</sub>-Emissionen und der Energieverbrauch höher sind: wenn beispielsweise Lebensmittel nach Hause geliefert werden oder man selbst mit Fahrrad oder Auto zum Supermarkt fährt.

Der Bauboom hielt trotz Corona an: Kronsrode, Buchholzer Grün, Herzkamp, Wasserstadt, Steinbruchsfeld – um nur die größten Baugebiete der Stadt zu nennen. Dazu kommen neue Gewerbegebiete in der Region, wie etwa das neue Gewerbegebiet mit einem riesigen Logistikzentrum im Ortsteil Gailhof/Wedemark an der A 7. Angesichts dieser Bauorgien ist das von der Stadt aufgelegte und vom BUND beworbene Förderprogramm zu Flächenentsiegelung und Hofbegrünung mit bis heute rund 3.000 Quadratmetern geförderter entsiegelter Fläche nur ein Trostpflaster. Dem stehen in gleicher Höhe Versiegelungsaktivitäten in der Region pro Tag gegenüber. Das Förderprogramm wird auf den Seiten 10-11 vorgestellt.

Positiv zu verbuchen ist, dass unsere Forderung nach ressourcensparendem und klimaneutralen Bauen, mit der wir unseren Rundbrief 2020 aufgemacht hatten, von Architektenkammer, Baudezernat und Leibniz-Universität aufgegriffen wurde. Das zum Abriss vorgesehene Postscheckamt wurde mit seiner ‚grauen Energie‘ auch in der Lokalpresse zum Thema.

Zusammengefasst: Für Natur und Umwelt gab

es keine Entlastung. Den Schwund an Naturflächen hat Corona nicht gestoppt.

Die Wahlen zum Bundestag und zu den Kommunalparlamenten, beide im September, waren auch mit der Hoffnung verbunden, dass Klimaschutz und Klimaanpassung die Wahlentscheidung merklich beeinflussen würden. Dies ist auch geschehen, aber nicht in dem Maße wie es nach der Ahrtalkatastrophe zu erwarten war. Vielleicht bekommen jetzt Natur- und Klimaschutz in der nächsten Legislatur einen größeren Stellenwert, weniger aus parteipolitischen Gründen, sondern weil sich die Parlamente personell stark verändert und verjüngt haben.

Schauen wir in unseren kleinen BUND Kreisgruppenkosmos, so hat uns Corona in unseren vielen Aktivitäten wenig beeinflusst. Gelernt haben alle, an Online-Konferenzen teilzunehmen und es zum Teil genossen, nicht überall hinfahren zu müssen. Mit dem Wanderbaumprojekt (siehe Seite 6) haben wir deutlich gezeigt, wie viel Grün in der Stadt fehlt.

Dieser Rundbrief soll wie immer einen kleinen Einblick in unsere Aufgaben und Aktivitäten des Vorjahres gewähren. Vielleicht haben wir mit diesem Heft Ihr/Dein Interesse geweckt, sich bei einem unserer Themen einzubringen – das wäre wunderbar. Bei unserer kommenden jährlichen Mitgliederversammlung am 8. Juni ist Gelegenheit, Kontakt mit uns aufzunehmen und den neuen Vorstand mit zu wählen, zu dem auch noch Kandidat\*innen gesucht werden!

Bis dahin wünsche ich Ihnen/Euch die Muße, die Artikel dieses Rundbriefes zu lesen und zusammen mit dem Veranstaltungskalender die Vielfalt unserer großen Kreisgruppe kennenzulernen.

*Ihr/Euer Gerd Wach  
Vorsitzender BUND Region Hannover*



Fotos: Sabine Litkemann

Die Tümpel der Schwarzen Heide wie dieser im Nordwesten des geplanten Baugebietes sind ein Refugium für Libellen, Amphibien und Co.

## Wird die Schwarze Heide Rot-Grün?

Was lange währt, wird endlich schlecht: Mit großer Enttäuschung haben wir zur Kenntnis genommen, dass das neue rotgrüne Bündnis die „Schwarze Heide“ in seiner Koalitionsvereinbarung 2021-2026 für eine Bebauung freigegeben hat. Wörtlich heißt es hier: „Dazu werden wir... bereits vorgesehene Flächenreserven aus dem Wohnkonzept 2025 erschließen und mit Baurecht versehen. Dazu gehören auch die Flächen der früheren Deurag-Nerag in Misburg und die Schwarze Heide, wo allerdings die Hälfte der bisher zur Bebauung vorgesehenen Fläche westlich der Stelinger Straße als Landschaftsschutzgebiet erhalten bleibt und die übrigen Flächen für Wohnungsbau und Gewerbe ausgewiesen und für die Errichtung von bis zu 1.500 Wohneinheiten vorgesehen werden sollen...“


Dabei hatte sich der grüne OB-Kandidat Belit Onay noch im September 2019 gegenüber dem BUND klar für den landschaftlichen Schutz dieses Kleinodes im Nordwesten Hannovers und gegen eine Bebauung ausgesprochen, und so war es auch im grünen Kommunalwahlprogramm zu lesen. Ein Versprechen, dass von den Grünen leider nicht eingehalten worden ist.

Zur Erinnerung: Die Naturschutzverbände NABU und BUND kritisierten bereits 2017 die damaligen Forderungen von SPD und FDP, in der Schwarzen Heide westlich der Stelinger Straße weitere Bauge-

biete zulasten ökologisch herausragender Freiflächen zuzulassen, und forderten: Hände weg von der Schwarzen Heide! Diese Pläne bedroh(t)en nicht nur die Lebensräume seltener Tier- und Pflanzenarten, sondern auch Relikte einer historisch gewachsenen Kulturlandschaft vor den Toren Hannovers – und damit ein wichtiges Naherholungsgebiet für die Landeshauptstadt. Noch dominieren hier alte Stieleichen, baumreiche Alleen und Hecken im Wechsel mit Ackerflächen die landschaftliche Szenerie der westlichen Schwarzen Heide. In den sieben Kleingewässern – davon drei als Ausgleichsmaßnahmen für die Bebauung im Osten der Schwarzen Heide aufwändig angelegt und streng geschützt – und in den umliegenden Wiesen, Hochstaudenfluren und Gebüsch hat sich eine außergewöhnliche Flora und Fauna eingestellt, unter anderem eine große Laubfroschpopulation und sensationelle 22 Libellenarten.

Auch die Pflanzenwelt der Schwarzen Heide hat Besonderes zu bieten: Der sehr selten gewordene Pillenfarn ist eine kleine botanische Sensation, Arten wie Sumpfqüendel und Wassernabel finden hier ebenfalls ein Rückzugsgebiet. Die angrenzenden Ackerflächen sind mitnichten wertlos und verhandelbar, sondern ebenfalls Bestandteil des Gesamtlebensraumes und als Pufferfläche zur angrenzenden Wohnsiedlung östlich der Stelinger Straße von ökologischer Bedeutung. Hier stimmen die Bedingungen





Kann das hier weg? Nein!! Das reizvolle Mosaik aus Ackerflächen, Baumreihen, Hecken und Gehölzen steht im Kontrast zu den industriellen Großbauten wie dem Heizkraftwerk Stöcken im Hintergrund.

zum Beispiel auch noch für viele Vogelarten der Offenlandschaft, die weder in der intensiv genutzten Agrarsteppe noch in bebauten Gebieten eine Überlebenschance haben, wie zum Beispiel Rebhuhn, Feldlerche, Goldammer, Bluthänfling oder Stieglitz. Diesen Arten wird durch Flächenversiegelung und Intensivierung der Landwirtschaft scheinbar überall ihr Lebensraum genommen.

Der nun ausgehandelte Kompromiss, dass nur die Hälfte des ursprünglich vorgesehenen Gebietes bebaut werden und dafür die andere Hälfte als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen werden sollte, ist daher ein fauler. Zumal nicht einmal klar ist, auf was sich diese ominöse Hälfte beziehen soll. Es gibt noch keine Bauleitplanung für die westliche Schwarze Heide – freie Bahn also für Spekulationen und Bau-Begehrlichkeiten?

Außerdem sind, neben Gewerbe, mehrstöckige Gebäude mit insgesamt 1.500 Wohneinheiten geplant – mit vielen Menschen also, die sich nicht von einem Landschaftsschutzgebiet davon abhalten lassen werden, die Landschaft vor ihrer Haustür auch zu nutzen. Was nur zu verständlich wäre.

Fakt ist: Mit der Koalitionsvereinbarung setzt sich die rotgrüne Koalition nicht nur über das Regionale Raumordnungsprogramm von 2016 hinweg, das hier Freiflächen vorschreibt, und über den Land-

schaftsrahmenplan, der bereits 1990 vorsah, die Schwarze Heide wegen ihres hohen Wertes als Landschaftsschutzgebiet auszuweisen. Sie leistet auch einer weiteren Flächenversiegelung und Überbauung natürlichen Bodens im Stadtgebiet Vorschub. Und das, obwohl sie zugleich im Koalitionsvertrag eine Netto-Null bis 2035 beim Flächenverbrauch anpeilt.

Das Zugeständnis der Grünen an den Koalitionspartner SPD wird noch unverständlicher, wenn man die verkehrlichen Rahmenbedingungen ins Visier nimmt: Eine Anbindung an den ÖPNV besteht für dieses abgelegene Gebiet nicht und ist auch bei einer weiteren Bebauung nicht geplant. Der geplante soziale Wohnungsbau ist hier also auch verkehrsplanerisch fehl am Platz.

Fazit: Es steht zu befürchten, dass sich die Politik wider eindeutiger naturschutzfachlicher Bewertungen und raumplanerischer Vorgaben durchsetzt und der Natur- und Landschaftsschutz mal wieder auf der Strecke bleibt.

Wir fordern daher, dass in Nachverhandlungen die Bebauungsoption Schwarze Heide endgültig aufgegeben und die gesamte Fläche westlich der Stelinger Straße als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen wird.

*Sabine Littkemann*



## Wie Bäume durch Hannover ziehen

„Wie können wir unsere Stadt lebenswerter gestalten?“ - das hat sich vor rund einem Jahr eine Gruppe umweltbewegter Menschen gefragt und schnell die Antwort gefunden: durch mehr Bäume in der Stadt!

So entstand Ende 2020 die »Aktion Wanderbaumallee« mit dem Ziel, Straßen und Plätze in verschiedenen Stadtbezirken in Hannover durch „Wanderbäume“ temporär zu begrünen. Wandernde Bäume? Richtig gehört! Wir haben verschiedene Jungbäume in fahrbare Holzwagen gepflanzt, die so von Ort zu Ort wandern können. Dank angrenzender Sitzgelegenheiten schaffen wir so Orte zum Verweilen, an denen Menschen ganz direkt erleben können, wie sich ihr Leben in der Stadt durch mehr Grün nachhaltig verbessert – optisch, akustisch, klimatisch und sozial.

Bevor die Bäume durch Hannover „wandern“ konnten, mussten zunächst die Rikschas gebaut werden. Dank ausgeklügelter Konstruktionspläne vom Pionierprojekt aus Stuttgart hat das nicht nur super geklappt, sondern auch sehr viel Spaß gemacht. Parallel wurden die Route für den Umzug zum ersten Abstellort geplant sowie alle notwendigen Genehmigungen bei der Stadt und der Polizei eingeholt.

Am 17. Juli 2021 ging es dann endlich los: Acht Wanderbäume wurden in einer bunten Parade mit lauter Musik und guter Laune durch die Innenstadt zur Goseriede geschoben, an der sie zwei Wochen lang verweilten. Weiter ging es danach zur Christuskirche, in die List und anschließend in den Sahlkamp, bevor es zurück ins Winterquartier in die Baumschule ging.

Abschließend war die Resonanz großartig: An den vier Standorten, an denen die Wanderbäume im Laufe des letzten Jahres Station machten, haben zahlreiche Anwohnerinnen und Anwohner die Möglichkeit gern wahrgenommen, auf den Modulen Platz zu nehmen, sich auszuruhen, zu klönen oder einfach nur das Treiben um sie herum zu beobachten. Dazu trug sicherlich auch die Happy Tree Hour bei, bei der zwei Mitglieder der Wanderbaumallee jeden Freitagnachmittag mit elektronischer Musik gute Laune verbreiteten.

### Wanderbäume stehen für 2022 bereits in den Startlöchern

Noch lagern die Rikschas in einer Garage, die acht Bäume befinden sich in ihrem Winterquartier. Aber die Planungen für das zweite Wanderbaumjahr laufen bereits auf Hochtouren. Denn nach einem kritischen Rückblick auf das erste Jahr der Wanderbaumallee waren sich alle einig, dass die Bäume auch in diesem Jahr auf „Wanderschaft“ gehen sollen.

Wo die Bäume in diesem Jahr in Hannover stehen werden und welche Aktionen geplant sind, wird rechtzeitig auf der Webseite des BUND Region Hannover ([www.bund-region-hannover.de/wanderbaeume](http://www.bund-region-hannover.de/wanderbaeume)) sowie auf Instagram (@wanderbaumallee.hannover) bekannt gegeben.

*Ute Dommel*

#### Kontakt:

Michael Köhler, E-Mail [mkoehler\\_@t-online.de](mailto:mkoehler_@t-online.de)  
Das Projekt wird gefördert von der BINGO  
Umweltstiftung



## Urban Beeing in der Calenberger Neustadt ein Paradies vor der Haustür

“So viel grau, zu viel Beton. So wenig Grün, zu wenig Leben.” – Diese Gedanken bewegten die Autorin Sarah Kniep, als sie während der andauernden Pandemie selbst ins Homeoffice versetzt wurde und es sehr rasch satt hatte, auf das immer gleiche Grau von Straße und Fassaden zu starren. “Aber Moment! Da unten vor dem Fenster... zwei kleine Grauflächen, je vier Quadratmeter groß, nur mit Kies und Schotter bestreut. Warum sind die so grau und trist? Was wäre, wenn es hier eine kleine Blumenwiese gäbe? Was wäre, wenn hier mehr Raum für Tiere und Pflanzen wäre?”. Ein kleiner Tagtraum entstand, mit wunderbaren Blüten, umtriebigen Insekten, fleißigen Bienen und imposanten Schmetterlingen, die fröhlich flattern – eine Augenweide mitten in der grauen Großstadt. Etwas, was die gesamte Nachbarschaft erfreuen könnte. Sarah Kniep wurde klar: “Ja, warum nicht selbst etwas gegen das Insektensterben tun?!”

Eine kahle öffentliche Schotterfläche für Bienen und andere Insekten umgestalten – geht das einfach? Sarah Kniep hat es einfach ausprobiert und im Frühjahr 2021 das Grünflächenamt angerufen. Ohne lange Warteschleife hörte sie eine erfreute Stimme, die ihr erklärte, dass sich die Stadt über jede Person freue, die mehr Grün statt Grau erreichen möchte.

Gesagt, gefreut, getan. Flink und wie selbstverständlich wurde auch ihrer sofortigen Nachfrage nachgegangen: „Es hilft nichts, wenn ich eine Insektenwiese anpflanze, aber ständig Autos darüber parken...“ – am nächsten Morgen wurden Holzpoller aufgestellt, so dass der Vision einer blühenden Nachbarschaft nichts mehr im Wege stand.

“Seitdem habe ich einiges an Erde, Pflänzchen, Wasser und Motivation in diese paar Quadratmeter gesteckt. Seitdem blüht und gedeiht es wie wild hier in der Calenberger Neustadt. Nicht nur ich erfreue mich stetig an der Augenweide mit den zusammen gesammelten 29 Pflanzenarten, von Storchschnabel und Steinbrech über Basilikum, Malve, Petersilie,



Ochsenzunge, Vergissmeinnicht bis hin zu Rotkohl – sogar geschenkte Tomatenpflanzen wurden versuchsweise angepflanzt, um der Nachbarschaft zu zeigen, dass eine essbare Stadt möglich ist.”

Ein wahres kleines Paradies vor der Haustür entstand so im letzten Sommer mitten in Hannover. Und diese Idee soll fortgeführt werden. So wird die direkte Nachbarschaft vor Ort mehr mit eingebunden, zum Beispiel beim Thema Gießen. Das fördert Pflanzen und das soziale Miteinander.

Doch dabei soll es nicht bleiben, denn graue Ecken lauern in Hannover überall. Und so soll in den kommenden Jahren aus dem Experiment ein Vorbild für viele weitere Flächen entstehen.

Dazu werden Partner- und Nachahmungsprojekte mit Know-How und Starter-Kits unterstützt und durch Förder- und Spendengelder ausgebaut. Bei passender Standortanalyse sollen ein bis zwei Bienenvölker in Absprache mit lokalen Imkerinnen und Imkern fest aufgestellt werden.

Das sogenannte Projekt »Urban Beeing« soll in der Landeshauptstadt Hannover fest verankert werden. Eine „Map of Bees“, also eine “Bienen- und Insekten-Landkarte” soll dabei konkret in der Calenberger Neustadt als Pilotprojekt entstehen und die Nachahmung im gesamten Stadtgebiet fördern.

### Kontakt:

Sarah Kniep, Permakultur-Designerin,  
Changemaker & Urban Activist  
Urban Beeing Gerberstraße (Calenberger Neustadt)  
E-Mail an [urbanbeeing@web.de](mailto:urbanbeeing@web.de)



Foto: BUND

## Blumenvielfalt und Bienenweide am Straßenrand

Klimawandel, Umwelterstörung, Insektensterben – tagtäglich erfahren wir in den Medien, wie dringend nötig es ist, diesen Entwicklungen entgegenzuwirken. Weltweit ist die Politik gefragt, aber auch kleine Veränderungen können schon einen Unterschied machen. Ein schönes Beispiel dafür liefert BUND-Mitglied Andrea Feisthauer. Auch sie hat in Hannover-Bothfeld eine kleine Grünfläche gewissermaßen gerettet und diese in ein buntes Blumenbeet verwandelt.

Im Juli 2020 war es so weit. Nach einigen Telefonaten und etwas Wartezeit kamen freundliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Grünflächenamt Hannover. Sie pflügten den völlig verhärteten Boden eines Grünstreifens um. Dort wuchs einmal Rasen, aber der war durch zahlreiche verkehrswidrig parkende Autos kaum noch als solcher zu erkennen. Vier Pfähle wurden gesetzt, damit das in Zukunft nicht mehr geschehen kann. Und dann bekam Andrea Feisthauer freie Hand. Mit ihren Anrufen beim Grünflächenamt hatte sie sich als „Patin“ für dieses kleine Stückchen Land (circa 18 qm) registrieren lassen und sich verpflichtet, es ordentlich zu pflegen – eine wunderbare Idee!

Nun muss die Stadt dort nicht mehr wie bisher zweimal im Jahr mähen.

Wo vor kurzem noch eine verkümmerte, langweilige Rasenfläche war, blüht heute ein prächtiges Staudenbeet, auf der es fast zu jeder Jahreszeit etwas für Insekten zu naschen gibt.

Die Straße ist in den dafür vorgesehenen Parkbuchten stark zugeparkt, und während des Berufsverkehrs schieben sich Autos im Schrittempo durch die ehemals eher ruhige Gegend. Das kleine Beet ist ein schöner Gegenpol dazu. Nicht nur die Menschen, ganz sicher auch die Insekten und damit auch die Vögel erfreuen sich daran.

Im eigenen Umfeld etwas verändern und dabei ganz klein beginnen – das war die Motivation sowohl bei Sarah Kniep als auch bei Andrea Feisthauer. Und das hat sich definitiv gelohnt. Zur Nachahmung empfohlen!

*Cornelia Boß-Ziegling  
& Andrea Feisthauer*





Foto: Gerd Wach

## Jetzt BuGG-zertifizierte Fachberater\*in werden!

Seit fast 10 Jahren setzt sich der BUND zusammen mit dem Fachbereich Umwelt und Stadtgrün der Landeshauptstadt Hannover für mehr Fassadenbegrünung in Hannover ein. Ein Förderprogramm, Vorträge, Führungen und Broschüren animierten bisher 56 Hauseigentümer\*innen, ihr Haus mit Wildem Wein, Berg-Waldrebe, Immergrünen Geißblatt, Kletterhortensie, Akebie, Winterjasmin, Kletterrosen, Pfeifenwinde, Weinrebe oder Blauregen zu schmücken. Bis auf den Wilden Wein sind aber alle anderen eher selten anzutreffen. Eine wichtige Kletterpflanze, der einheimische Efeu, gehört auch noch dazu. An ihm scheiden sich aber die Geister, da er im Verruf steht, Mauern zu beschädigen und dieser schlechte Ruf hat sich leider auch auf alle anderen Kletterpflanzen übertragen. Festzuhalten gilt: Der Efeu zerstört keine Wand, er schützt sie vielmehr vor vielen Umwelteinflüssen, aber das nur, wenn ihm die passende Fassade zugewiesen wurde.

Für alle Fassadenpflanzen gilt: Sie filtern den Feinstaub aus der Luft, kühlen durch Verdunstung Häuser und Straßenräume im Sommer, reduzieren den Lärm, halten die Kellerwand trocken, erfreuen Passant\*innen und Bewohner\*innen und geben Lebensraum für Vögel und Insekten. Auf der Negativseite steht, dass man sich um die Pflanzen kümmern muss, indem man sie ein- bis zweimal im Jahr beschneidet und im Herbst ihr Laub zusammenfegt. Sie ersetzen Bäume in einer Straße, wenn kein Platz für sie da ist.

Auf Bundesebene engagiert sich der Bundesverband GebäudeGrün (BuGG), der 2018 aus der Fusion der Fachvereinigung Bauwerksbegrünung (FBB) mit dem Deutschen Dachgärtnerverband (DDV) hervorgegangen ist, für mehr Dach- und Fassadenbegrünung und allgemein für mehr Stadtgrün. Mit Symposien, Seminaren- online und in Präsenz - zu Themen der Dach-, Innenraum- und Fassadenbegrünung und mit einer grünen Stadtentwicklung versucht der Verband, Gebäudebegrünungen populär zu machen und das Wissen darüber zu erweitern und auszutauschen.

Seit kurzem gibt es Fachkurseseminare, bei denen man nach mehrtägigen Kursen mit anschließender Prüfung sich „BuGG-zertifizierte(r) Fachberater(r) Fachberater(in) Dach- bzw. Fassadenbegrünung“ nennen darf. Auf der Seite <https://www.gebaeudegruen.info/service/adressen/bugg-zertifizierte-fachberaterinnen> werden die bisher zertifizierten Fachberater\*innen vorgestellt. Gerd Wach ist dabei und er freut sich, wenn auch andere Menschen über Gebäudebegrünungen aufklären wollen und dafür sorgen, dass Hannover noch viel grüner wird.

*Gerd Wach*



Die Ausführung lag bei dem GaLaBau-Betrieb „querbeet-Andreas Böhm“ ([www.querbeet.info](http://www.querbeet.info)), die Bepflanzungskonzeption entwarf Elke Lilje ([www.das-gruene-e.de](http://www.das-gruene-e.de)).

## Mehr Lebensqualität durch Hinterhofbegrünung!

Mit diesem Vorsatz werben wir seit 2017 für das Förderprogramm der Landeshauptstadt zur Flächenentsiegelung und Begrünung auf Privatgrundstücken in Hannover. Inzwischen sind rund 3000 Quadratmeter Boden vor allem in Hinterhöfen wieder der Natur zurückgegeben worden – ein Anfang ist also gemacht!

Der Fachbereich Umwelt und Stadtgrün der Landeshauptstadt und der BUND Region Hannover wollen mit diesem Projekt den Bewohner\*innen ein angenehmeres Wohnumfeld verschaffen und die innerstädtische Artenvielfalt erhöhen. Aber nicht nur das: Durch die Entsiegelung zuvor wasserundurchlässiger Böden und deren Begrünung wird auch das Mikroklima verbessert, in dem Niederschläge besser verdunsten oder die Grundwasserkörper auffüllen. Es ist also eine Klimaanpassungsmaßnahme, die ein unverzichtbarer Bestandteil der zukünftigen wassersensiblen Stadtentwicklung sein muss.

Beim Start des Programms wurden nur Entsiegelungen gefördert, die einen begrünten oder bepflanzbaren Boden zum Ziel hatten. Es stellte sich aber heraus, dass die Eigentümer\*innen auf ihren Grundstücken nebst Wegen auch weiterhin befestigte Bereiche benötigten, die zum Abstellen von

Geräten und Fahrzeugen gebraucht werden. Die Förderbedingungen wurden deshalb angepasst. Grundvoraussetzung ist geblieben, dass eine mindestens 10 Quadratmeter große zusammenhängende Begrünungsfläche entstehen muss – jetzt aber sind zusätzlich entstehende kleine befestigte Teilflächen ebenfalls förderfähig. Das sind die allbekannten Rasengittersteine, aber auch Rasenfugenpflaster, Rasenwaben und Schotterrasen, die einen Begrünungsanteil von mehr als 30 Prozent zulassen. Unter dieser Prämisse sind diese Beläge entsprechend ihres unterschiedlichen Grünanteils nun förderfähig.

Ein weiteres wichtiges Förderkriterium ist ein künftig unbelasteter Boden. Dazu ist vorher eine Anfrage beim Altlastenkataster der Bodenschutzbehörde der Region Hannover für das Grundstück zu stellen. Steht diese Fläche im Kataster in Verdacht, ist damit in der Regel eine Förderung ausgeschlossen.

Das Förderprogramm gilt im ganzen Stadtgebiet. Um den Hitzeinseleffekt besser und gezielter einzudämmen, schlägt der BUND vor, dass die stark verdichteten Quartiere, wie zum Beispiel die Innenstadt, mit einem höheren Fördersatz bevorzugt werden.



Das Beispiel aus der Nordstadt zeigt die durch Entsiegelung geschaffenen Möglichkeiten einer Hinterhofbegrünung. Im Jahre 2020 wurden hier zwei Drittel einer 300 Quadratmeter großen unbebauten Fläche eines Hinterhofes entsiegelt, begrünt und neu gestaltet. Aus einem wenig reizvollen Hinterhof wurde so ein kleiner grüner Rückzugsort mitten in der Stadt. Die Fördersumme betrug circa 7.000 Euro inklusive der Dachbegrünung des Fahrradunterstandes.



*Gerd Wach*

Mehr Infos unter  
[www.begruenteshannover.de](http://www.begruenteshannover.de)



Die Gartenoase von Karin André lädt zum Verweilen ein.

## Einladung zum Begrünen – der BUND bei Karin André

Im 2021 hat der BUND im Rahmen des Projektes »Begrüntes Hannover« auf Online-Vorträge im Frühjahr und Herbst sowie attraktive Veranstaltungen wie Bike on Tour im Freien gesetzt und konnte so zahlreiche Stadtnatur-Interessierte und Begrünungswillige erreichen. Im Rahmen der Offenen Pforte war der BUND zu Gast im Garten der Künstlerin Karin André: Die grüne, naturnah gestaltete Oase in Linden hat zum Durchatmen, Entspannen und Kreativsein eingeladen.

Wer sich einen solchen Traum ermöglichen und seinen unnötig versiegelten Hof bepflanzen wollte, konnte sich vor Ort über Begrünungs- und Fördermöglichkeiten vom BUND beraten lassen. Wer sich dem Thema künstlerisch nähern wollte, hatte in der Galerie die Möglichkeit sich durch die Malerei von Hans-Jürgen Giesecke „...vom Blühen“ inspirieren zu lassen.

Dieses Angebot lockte 2021 über 40 Gäste. Viele Besucherinnen und Besucher holten sich Gartentipps bei der Eigentümerin, ließen die Kunst auf sich wirken oder informierten sich über Hof- und Gebäudebegrünungen. Für jeden war etwas dabei - eine gelungene Kombination.

Auch in diesem Jahr wird die Pforte von Karin André wieder geöffnet und der BUND gleich an zwei Sonntagnachmittagen zu Gast sein. Nutzen Sie die Gelegenheit, lassen Sie sich inspirieren und tauchen Sie ein in eine grüne Oase mitten in der Stadt. Ein Besuch lohnt sich!

*Jana Lübbert*

**Termin 2022: Offene Pforte mit dem BUND,**  
Viktoriastraße 15, 30451 Hannover  
Sonntag, 19. Juni, 14 - 17 Uhr  
Sonntag, 21. August, 14 - 17 Uhr



Foto: Gerd Wach

## Negativtrend: Steinwüste „Garten“

Geschmäcker sind bekanntlich verschieden. Der rasante Rückgang der biologischen Vielfalt ist dagegen keine verhandelbare Geschmacksfrage, sondern bittere Realität. In einer ausgeräumten, intensiv bewirtschafteten Landschaft finden Insekten und andere Tiere immer weniger Raum zum Überleben. Umso wichtiger sind Gärten und städtische Grünanlagen, die mittlerweile als wichtige Rückzugsinseln für Flora und Fauna gelten. Die Mehrheit der Bevölkerung hält Naturschutz für wichtig und findet Blumengärten schön.

Und doch: Ausgerechnet im Bereich der Vor- und Hausgärten scheint der wahrlich gruselige Trend zu vermeintlich pflegeleichten Schottergärten ungebrochen zu sein. Statt einem blühenden Buffet aus Nektar und prallen Beeren finden Insekten, Schmetterlinge und Vögel in vielen deutschen Vorgärten nur noch kiloweise Kies und Geröll in allen Farben und Formen, ordentlich auf undurchwurzelbaren Plastikfolien oder Vliesen aufgeschüttet. Das „Versprechen“ der Schottergärten lautet: geringer Pflegeaufwand bei geringen Kosten und deshalb auch für Menschen geeignet, die Gartenarbeit als lästig, zeitraubend oder anstrengend empfinden, etwa Berufstätige oder Ruheständler.

### Wo Steine sind, gibt es nichts zu jäten?

Ein Trugschluss, denn Kies- und Schotterflächen bleiben nicht lange frei von unerwünschtem Bewuchs: Genügsame Gräser, Ackerschachtelhalme, Moose und Algen, selbst Baumkeimlinge finden bald genügend Feinmaterial zwischen den Steinen, um wachsen

zu können.

Die unerwünschten Pflänzchen werden dann nicht selten mit harten und gefährlichen Chemiekeulen bekämpft. Dabei ist der Einsatz von Herbiziden gesundheits- und umweltschädlich und auf vegetationslosen Flächen zudem verboten. Die Liste der Nachteile ist aber noch länger: Die Schottergartenfläche gilt als teil- oder vollversiegelt und hat damit höhere Abwassergebühren zur Folge, da das Regenwasser nicht im Boden versickern kann, sondern direkt in die Kanalisation fließt. Dabei ist es in Zeiten immer häufiger auftretender Starkregen dringend erforderlich, die Wasserspeicherkapazität des Bodens zu erhalten und damit den Regen zurückzuhalten. Auch in anderer Hinsicht sind Schottergärten in keinster Weise geeignet, dem Klimawandel zu trotzen: Die steinernen Flächen heizen in den Sommermonaten ihre Umgebung zusätzlich auf statt Kühlungseffekte durch Pflanzenverdunstung zu erzielen. Last but not least ist auch die Verwendung der Bodenrohstoffe mit Naturzerstörung (etwa durch Steinbrüche) und Energieverschwendung verbunden.

Viele Kommunen vertreten inzwischen die Rechtsauffassung, dass Schottergärten und Vollpflasterung nach der Landesbauordnung rechtswidrig sind, denn: Die Anlage von Steingärten oder Schottergärten ist unter Bezugnahme auf §9 Niedersächsische Bauordnung (NBauO) unzulässig. (§ 9 Abs. 2 NBauO: „Die nicht überbauten Flächen der Baugrundstücke müssen Grünflächen sein, soweit sie nicht für eine andere zulässige Nutzung erforderlich



sind.“). Dieses Verbot sollte in neuen B-Plänen und in Gestaltungssatzungen für die bestehenden Siedlungsbereiche konkretisiert werden. Auch per Vorgartensatzung können Kommunen Schottergärten verbieten.

Seit Herbst 2021 geht nun auch die Landeshauptstadt Hannover verstärkt gegen Schottergärten vor – mit Infobroschüren und Kontrollgängen. Auch der BUND Region Hannover fordert ein klares Verbot von Schottergärten, das allen Hausbesitzern und Grundeigentümern bekannt gemacht und vom zuständigen Bauamt kontrolliert werden muss. Da Information und Aufklärung bisher nicht ausreichen, um Schottergärten wirksam zu verhindern, ist

gegen die Neuanlage von Schottergärten auch ordnungsrechtlich vorzugehen – im Einzelfall sind Rückbauverfügungen auszusprechen. Und natürlich gibt auch der BUND Tipps, wie aus einer grauen Steinwüste ein lebendiger Vorgarten werden kann – mit viel Grün und bunten Blumen, mit Bienen, Schmetterlingen und anderem Getier.

Wichtig: Schottergärten sind nicht mit ökologisch gestalteten, einzelnen Steingärten zu verwechseln, die gezielt mit Trockenmauern und Ruderalflächen besondere ökologische Nischen bieten können.

*Kristina Bastian*



Foto: René Hertwig

Nach getaner Arbeit freuen sich die Kinder über die fertigen Nisthilfen und blühenden Wildbienenbeete in der Ortsmitte von Benthe.

Wildbienen

## Wir helfen Wildbienen!

Im Rahmen der Naturschutzwoche für Kinder hat der BUND zusammen mit jungen Naturschützerinnen und Naturschützern der Grundschule Benthe das Projekt „Wir helfen Wildbienen“ durchgeführt. Zwar musste die Aktion coronabedingt verschoben werden, konnte dann aber am 7. Juli 2021 stattfinden. Insgesamt haben 15 Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse teilgenommen. Mit Unterstützung der Klassenlehrerin und vier Ehrenamtlichen der AG Amphibien wurden die Arbeiten durchgeführt. Ziel war es, die im Jahr 2017 in der Ortsmitte von Benthe aufgestellten Nisthilfen zu reparieren und wieder mit Papp- und Schilfröhrchen zu bestücken.

Eingeteilt in fünf Gruppen, wurde im Klassenzimmer von jeder Gruppe eine Nisthilfe überarbeitet.

Dabei galt es vor allem, Schilfröhrchen richtig zu schneiden, zu putzen und anschließend mit Gips in den Nisthilfen zu befestigen. Nachdem die Nisthilfen fertig waren, ging es nach draußen zur Dorfmitte, wo sich die Beete mit den Nisthilfen befinden. Dort wurden die Nisthilfen wieder an ihren alten Standort angebracht. Im Nachgang wurde noch Hasendraht angebracht, um die Röhrchen vor Vögeln zu schützen.

Der BUND bedankt sich bei allen kleinen und großen helfenden Händen und bei der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung für die finanzielle Unterstützung.

*Silke Pracht & René Hertwig*



Foto: Hans Teuning // Malven-Langhornbiene

## Startschuss für das Insektenbündnis Hannover

Bereits im ersten Jahr nach Gründung im Oktober 2020 konnte das Insektenbündnis Hannover erste Erfolge erzielen.

Zu den wichtigsten Themen zählte die Entwicklung von verschiedenen regionalen Saatgutmischungen, die zukünftig an unterschiedlichen Standorten in Hannover für dauerhafte Blühflächen sorgen sollen. Es gibt Saatgut für blühende Gärten, Brachen und Säume, sowie für die Anlage von Baumscheiben, zur Neuanlage und Aufwertung von Blumenkräuterrasen und für die Anlage von Blumenwiesen. Für die Zusammensetzung der Mischungen wurden heimische Arten gewählt, die von Frühjahr bis Herbst ein reichhaltiges Blütenangebot für Insekten bieten. Bei dem Saatgut handelt es sich um Regiosaatgut, das für die beiden großen Naturräume Hannovers Tiefland und Hügelland zur Verfügung steht. Für alle Interessierten, die in ihrer Umgebung aktiv werden möchten, gibt es auch kleine Samentütchen mit der sogenannten Hannovermischung. Diese ist für die Anlage von Blühflächen mit einer Größe von etwa zwei Quadratmeter geeignet.

Ein weiteres wichtiges Thema war die Auswahl von Flächen, die zukünftig insektenfreundlich gestaltet und gepflegt werden sollen. Dazu wurde eine Liste mit öffentlichen Grünflächen erstellt, die in den kommenden Jahren vom Fachbereich Umwelt und Stadtgrün entsprechend aufgewertet

werden sollen. Erste Maßnahmen wurden 2021 bereits umgesetzt. Hierzu gehört auch eine Blühwiese an der Culemannstraße, die im September unter Beteiligung von Oberbürgermeister Onay mit der Saatgutmischung für Blumenwiesen angesät wurde.

Die Anlage eines Schaugartens war Thema eines weiteren Arbeitskreises. Dieser soll der breiten Öffentlichkeit die Möglichkeit geben, sich über die insektenfreundliche Gartengestaltung zu informieren und inspirieren zu lassen. Als Standort für den Schaugarten konnte eine Fläche zwischen Ihme und Siloah-Krankenhaus gefunden werden. Ein Entwurf für den Garten wurde von Noreen Hiery vom Umweltzentrum Hannover e.V. erstellt. Jetzt gilt es, die Gelder für die Anlage des Schaugartens einzuwerben, sodass die Umsetzung im Herbst 2022 erfolgen kann.

Weitere Informationen zum Insektenbündnis: [www.hannover.de/insektenbündnis-hannover](http://www.hannover.de/insektenbündnis-hannover)

*René Hertwig*





## Grüne Arche für bedrohte Rote-Liste-Gemüsesorten

Dank der Gartenregion Hannover konnten wir im Dezember 2021 ein neues Projekt starten: „Ein, zwei ... viele Archen für Rote-Liste-Sorten historischer Nutzpflanzen schaffen“. Unser Ziel ist es, Patinnen und Paten für rare, nicht (oder nicht mehr) zugelassene alte Gemüsesorten zu gewinnen. Wenn möglichst viele Menschen wieder ihre Lieblingsorten anbauen und vermehren, kehrt eine Gemüsevielfalt in unsere Gärten zurück, die noch bis in die 1950er Jahre als normal galt. Aber warum ist das überhaupt so wichtig, dass wir uns als Naturschützer auch um die Rote Liste kümmern müssen? In den letzten 100 Jahren sind in Europa 75 bis 90 Prozent aller Nutzpflanzensorten ausgestorben. Zum Glück schlummern einige davon noch in Saatgutbanken wie der IPK Gatersleben. Aber nur durch den lebendigen Anbau sowie durch jährliche Auslese der vitalsten Pflanzen können sich diese Kulturschätze an den Klimawandel anpassen. Und alte Landsorten sind besonders geeignet, weil sie ein breites genetisches Spektrum haben. Nur so können wir dauerhaft der Generosion von Nutzpflanzen vorbeugen. Das gilt auch für Getreide: Die Gattung *Triticum* (Weizen) umfasst 28 Arten mit circa 600 Varietäten und Tausenden von Sorten. Von dieser Vielfalt ist fast nichts mehr übrig: 2020 waren 90 Prozent aller Weizensorten mehr oder weniger identisch mit einer einzigen Varietät! Was das für die Zukunft und die Sicherung der Welternährung bedeutet, liegt auf der Hand.

Für die Projektdurchführung der Grünen Arche konnten wir Jasmin Karp gewinnen, eine passionierte Gärtnerin und engagierte Erhalterin alter Sorten vom Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt. Mit dem Projekt hatten wir uns bei der Gartenregion „Gärten fördern. Zukunft ernten“ beworben und einen Preis für die Finanzierung des Projekts gewonnen. Überreicht wurde die Urkunde von Christine Karasch, Dezernentin für Umwelt, Planung und Bauen der Region Hannover sowie Ronald Clark, Leiter der Herrenhäuser Gärten.

Mittlerweile haben wir eine Reihe von Onlinevorträgen zu den verschiedenen Gemüsegruppen gehalten. Für die kommende Sommersaison sind in den Kleingartenvereinen weitere Veranstaltungen



Jasmin Karp und Sibylle Maurer-Wohlitz freuen sich über die Preisverleihung.

geplant, unter anderem praktische Workshops. Alle Termine sind auf der BUND-Website abrufbar. Hier gibt es ebenfalls viel Infomaterial und die Patenschaftsvereinbarung zum Download, sowie Flyer zu vielen Gemüsearten wie Puffbohne, Salat, Kohl, Gartenbohne und Tomaten in gedruckter Form zum Bestellen. Beratung, Saatgut und mehr gibt es außerdem auf den Pflanzenbörsen, die in Hannover in zwei Kleingartenvereinen durchgeführt werden, dank der Gemeinschaftsgärtnerei Acker Pella e.V., die Jungpflanzen anbieten wird.

Bis Mitte März 2022 konnten wir bereits über 60 Pat\*innen gewinnen, die diese alten Sorten aussäen und neues Saatgut gewinnen, welchem im Anschluss dann „über den Zaun gereicht“ oder getauscht werden kann.

Wie schon vor einigen Jahren arbeiten wir wieder sehr gut mit der Agentur Luminar zusammen, die unser Projekt Universum Kleingarten am Bahnhofsvorplatz in Hannover vorgestellt hatte. In diesem Jahr wird dort im August vier Wochen lang unser Projekt Grüne Arche auf großen Postern vorgestellt werden. Dazu werden auch Hochbeete aufgebaut, in denen mit den alten Gemüsesorten für unser Projekt geworben werden soll.

*Sibylle Maurer-Wohlitz, Jasmin Karp*

Kontakt und Newsletteranmeldung:  
Grüne-Arche@nds.bund.net



Fotos: Anke Bischoff

## Die Gartenkosmonauten starten durch

BUND Region Hannover wird Kooperationspartner beim Aufbau eines hannoverschen Lerngartennetzwerkes

Ende 2019 waren die Gartenkosmonauten als hannoversche Pilot-Kleingartenpatenschaft zwischen zwei Kitas und einem Kleingärtnerverein aus dem BUND-Projekt UNIVERSUM KLEINGARTEN hervorgegangen. Zwischen Februar 2021 und Januar 2022 finanzierte die Niedersächsische Bingo Umweltstiftung (NBU) die Gartenkosmonauten dann als ein eigenes BUND-Projekt. Es hat viel bewirkt – so viel, dass sich die NBU im März dieses Jahres dazu entschieden hat, die bisherige Pionierarbeit mit ihrer Projektfinanzierung in den Aufbau eines hannoverschen Netzwerkes aus Kleingartenpatenschaften münden zu lassen. Im April 2022 geht es los, das dreijährige Projekt „Lerngartennetzwerk Hannover“ mit dem BUND Region Hannover als starkem Kooperationspartner.

Darauf kann das Folgeprojekt bereits zurückgreifen:

Inspiziert vom Lerngartennetzwerk Bremen und begleitet durch den BUND Region Hannover beginnt sich hier in Hannover seit zwei Jahren ein fruchtbarer Boden für Kooperationen zwischen Kitas, bzw. Kinderläden und Kleingärtnervereinen zu entwickeln. Ausdruck dessen ist bspw. das Resümee der Gartenkosmonauten im Stadtteil Burg Ende 2021, dass sie es „trotz Hürden gut durch das zweite Pandemiejahr geschafft haben und in jedem Fall weiter

machen wollen“. Rückblickend ist es bereits ein ganzer Schatz an Erfahrungen und Eindrücken, der den Kindern der Zachäus Kitas bereits zuteil wurde: in der letzten Gartensaison beispielsweise das Schmecken der bunten Blütenblätter von Kosmeen (auch Schmuckkörbchen genannt), das Schminken mit den Blättern vom Baumspinat oder das Beobachten und Anfassen all der sonderbar geformten Bodentiere, die sich den Kita-Kindern beim Kompost umsetzen zeigten.

Erlebnisse wie diese stecken an: Eine weitere Kleingartenpatenschaft ist im Februar 2022 mit der AWO-Kita Pfarrlandplatz aus dem Stadtteil Linden im Stadtteil Nord auf den Weg gebracht worden und eine dritte Kleingartenpatenschaft steht im Stadtteil List mit einer Kinderladen-Initiative in den Startlöchern. Auch die Zahl hannoverscher Akteure, die den Aktiven vor Ort im Hintergrund mit materiellen Spenden und fachlicher Expertise Rückenwind schenken, ist weiter gewachsen. Von Anfang an dabei ist unter anderem der Bezirksverband Hannover der Kleingärtner e.V. (BZV). Durch die sehr konstruktive Zusammenarbeit mit dem BZV konnte die Patenschaftvereinbarung als vertragliches Rückgrat einer Kleingartenpatenschaft bereits weiterentwickelt werden.



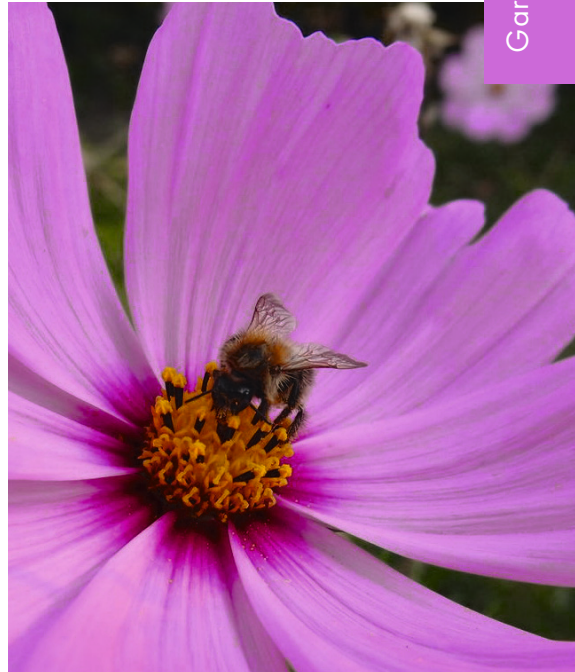
Nicht zuletzt haben wir Verbindungen zur Schreberjugend Niedersachsen e.V. geknüpft und sie als neue und prädestinierte Projektträgerin für das Projekt „Lerngartennetzwerk Hannover“ gewinnen können. Mit diesem Schritt sehen wir die Weichen gestellt, dass sich dieses Netzwerk strukturell bestmöglich im hannoverschen Kleingartenwesen verankern wird.



... und das wollen wir noch bewirken:

Als starker Kooperationspartner in zweiter Reihe ist der Wunsch des BUND Region Hannover, die Schreberjugend Niedersachsen e.V. dabei zu unterstützen, ihre Rolle als neue Projektträgerin bestmöglich auszufüllen. Damit Kleingartenpatenschaften zukünftig zu einem Aushängeschild für ein zukunftsweisendes Kleingartenwesen werden können, sehen wir in dem Backup durch unseren Umweltverband ein großes Potenzial. Unsere Expertise und unser Know How stellen wir zur Verfügung, beispielsweise mit unseren praxisnahen Broschüren und Beetschildern rund um Themen wie Hochbeetbau, Anlagen von Wildblumeninseln und Nisthilfen. Und um eine möglichst breite Öffentlichkeit an den Projektentwicklungen in den kommenden Monaten teil haben

lassen zu können, begleiten wir diese während der Gartensaison 2022 auch bestmöglich weiter mit unserem Webauftritt. Besonders freuen wir uns auf die noch unbekannteren Synergien, die durch eine fruchtbare Zusammenarbeit unserer Verbände zu erwarten ist. Gemeinsam teilen wir die Vision, mittel- und langfristig einer Vielzahl unserer Stadtkinder den Zugang zu einem Kleingarten als geschützten und vielfältigen Naturerfahrungsraum zu ermöglichen.



Wer an näheren Infos zu uns und dem Aufbau eines aktiven Netzwerkes hannoverscher Kleingartenpatenschaften interessiert ist, wird auf unserer Homepage unter dem Reiter Gartenkosmonauten fündig. Darüber hinaus bekommt Ihr hier Einblicke zu den engagierten Akteuren vor Ort, findet Statements beteiligter Kooperationspartner und Anregungen, wie sich bei Interesse eingebracht werden kann.

*Anke Bischoff*

Gefördert durch



[www.bingo-umweltstiftung.de](http://www.bingo-umweltstiftung.de)



## Alte Gemüsesorten selbst anbauen

Mittlerweile sind wir schon sieben Aktive, die auf dem Pachtacker in Pattensen alte, rare Gemüsesorten anbauen, darunter mindestens 60 verschiedene Tomatensorten. Unser Ziel: Diese Schätze zu erhalten und Saatgut unter die Menschen zu bringen. „Wir wollen uns als Tomatenerhalter auf Dauer überflüssig machen...“ lautet das Motto von Dietrich Wohlatz. Sein Acker liegt nun schon im vierten Jahr neben der Fläche von Tina und Christian Redeker, die dort sehr erfolgreich „Das gemüseBEET“ betreiben, auf dem sich Interessierte für ein Jahr als Gärtner\*innen ausprobieren können. Der Erhaltungsacker und „Das gemüseBEET“ sind eine gelungene Kooperation, die viele Menschen anzieht, praktische Erfahrungen mit Gemüseanbau zu machen.

Natürlich gibt es auch genug Gemüse zum Ernten, mit dem die vielen Stunden ehrenamtlicher Ar-

beit auf der großen Fläche ein bisschen honoriert werden. An gemeinsamen Kochabenden lassen wir uns die Köstlichkeiten schmecken und tauschen leckere vegetarische und saisonale Rezepte mit Gemüse aus. So lernen wir voneinander, wie Gemüse für den eigenen Bedarf optimal angebaut wird. Es gibt auch große Bereiche mit Gründünger, um das Bodenleben zu fördern, und wir bewegen uns nur auf schmalen, gemulchten Wegen über den Acker. Und wir säen einjährige Blumen, die mit ihrem Pollen und Nektar eine große Anzahl von Insekten anziehen. Wir wollen zukünftig versuchen, genauer zu bestimmen, welche Insektenarten hier nachgewiesen werden können. wie zum Beispiel die Gelbbindige Furchenbiene an *Cosmea sulphureus*.

Im letzten Jahr konnten wir trotz Corona eine informative Führung über unseren Pachtacker durchführen. Außerdem lag einer unserer Schwerpunkte auf der Vermehrung von Busch- und Stangenbohnen, zumeist historischen Sorten, die wir für das BUND-Projekt Grüne Arche austesten. Auch 2022 wird der Garten wieder ein Ausflugsziel mit kleinen Workshops.

Habt Ihr Lust, mitzumachen? Dann wendet euch an Dietrich Wohlatz ([d.wohlatz@gmx.de](mailto:d.wohlatz@gmx.de)).

*Die BUND Ackergruppe  
Anke, Christa, Dietrich, Sabine,  
Uwe, Silke & Sibylle*

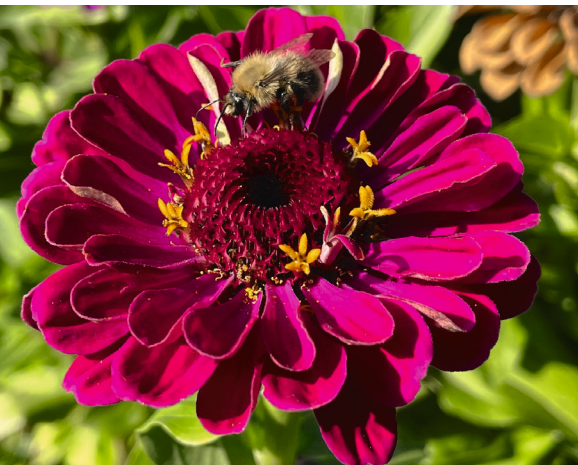






Foto: Robert, BUNDjugend

Eisbaden für die Verkehrswende - die BUNDjugend setzt ein klares Zeichen!

## Eisbaden für die Verkehrswende

Die hitzige Debatte um den Ausbau des Südschnellweges kam 2021 noch einmal richtig ins Rollen. Zahlreiche hannoversche Verbände und Initiativen engagieren sich gemeinsam gegen den geplanten autobahnmäßigen Ausbau durch die Leinemasch. Die getroffenen Planungen torpedieren die Verkehrswende, ignorieren die Klimaziele und zerstören mit rund elf Hektar Wald – wichtige Lebensräume in der dicht versiegelten Großstadt!

Klagen und Eilanträge liegen bereits beim Gericht in Lüneburg – aber viele Bäume sind bereits zur Rodung markiert. Grund genug, um auf die Straße zu gehen und für den Erhalt der Flächen zu demonstrieren. Gemeinsam mit der Initiative „Leinemasch bleibt“ kämpft die BUNDjugend für den Planungsstopp.

**Damit das Klima nicht baden geht ... gehen wir eisbaden!**

Unter diesem Motto „Leinemasch bleibt! Damit unsere Zukunft nicht baden geht“ haben unsere BUNDjugend-Aktive am 30. Januar 2022 zum Eisbaden in der Leinemasch Hannover aufgerufen. Die Aktion war ein voller Erfolg: 30 junge Men-

schen sprangen begleitet von viel Applaus mutig in den Dreiecksteich. Anschließend gab es natürlich viel heißen Tee und leckeren veganen Kuchen.

Die BUNDjugend Hannover wehrt sich damit ausdrucksstark gegen den Ausbau des Südschnellweges zur Autobahn und die Zerstörung eines Teils der Leinemasch. Das Bauvorhaben ist angesichts der Klimakrise und der dringend nötigen ökologischen Verkehrswende vollkommen unzeitgemäß.

Eine Woche später hat die BUNDjugend Hannover gemeinsam mit „Fridays for Future Hannover“ unsere Forderung nach einer Verkehrswende noch einmal bei einer Menschenkette mit über 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in der Leinemasch erneuert.

Alle Entwicklungen und neue Aktionen unter [www.leinemaschbleibt.de](http://www.leinemaschbleibt.de).



Foto: Sabine Litkenmann

Leinehochwasser bei Neustadt-Helstorf im Februar 2022

## Kein Nachtangeln in der Leineae!

In einem großen Bogen schlängelt sich die Leine von Hildesheim bis zu ihrer Mündung in die Aller nördlich von Schwarmstedt durch die hannoversche Region. Das Auensystem der Leine mit seinen Steilufern, Kiesbänken, Abbruchkanten, Auengewässern und Auwäldern ist Lebensstätte für eine Vielzahl von gefährdeten Tier- und Pflanzenarten. Weißstorch, Eisvogel, Uferschwalbe, Krick- und Löffelente oder Blässgans brüten hier, Biber und Fischotter haben sich angesiedelt, und am Wasser jagen seltene und streng geschützte Fledermausarten wie das Große Mausohr, die Bechstein- und Teichfledermaus. Auentypische Laufkäferarten, Amphibien wie der Kammmolch und eine reichhaltige Fischfauna komplettieren den schätzenswerten Lebensraum. Der BUND Region Hannover hat es daher sehr begrüßt, dass die Region Hannover im Jahr 2021 die nördliche Leineae als Landschaftsschutzgebiet und die südliche als Naturschutzgebiet ausgewiesen hat.

Für die nördliche Leineae zwischen Hannover und Stöckendrebber war zunächst ein Nachtangelverbot vorgesehen. Auf massiven Druck durch Anglerverbände wurde es aus der Schutzverordnung für dieses Gebiet herausgenommen. Wir haben uns für die Beibehaltung eingesetzt. Unsere Intervention wurde leider unter anderem von der Umweltdezernentin der Region ignoriert.

In der südlichen Leineae zwischen Hannover und Ruthe ist bisher nächtliches Angeln nur in einem kleineren Abschnitt von der Ohestraße in Laatzen bis zur Wilkenburger Straße gestattet. Dem Fischereiverein Hannover ist das nicht genug. Er beansprucht eine Erlaubnis zum Nachtangeln

für das gesamte Gebiet. Die Argumente: Wenn es nördlich von Hannover erlaubt sei, warum nicht auch in der südlichen Leineae? Außerdem sei nicht wissenschaftlich erwiesen, dass durch nächtliches Angeln die Flora und Fauna beeinträchtigt oder gefährdet werde. Zur Durchsetzung ihrer Interessen haben die Freizeitangler jetzt sogar eine Normenkontrollklage eingereicht.

Wir halten dagegen. Nach § 17 des Tierschutzgesetzes ist es verboten, Wirbeltiere wie Fische ohne vernünftigen Grund zu töten oder ihnen länger anhaltende Schmerzen und Leiden zuzufügen. Als vernünftige Gründe gelten dabei der Nahrungserwerb und die Hege und Pflege des Fischbestands. Wir stellen in Abrede, dass zum Nahrungserwerb ausgerechnet nachts geangelt werden muss. Ein weiteres Argument der Anglervereine, dass mit Angeln die Hege und Pflege der Fischbestände betrieben werde, kann ebenfalls nicht für das Nachtangeln gelten, insbesondere, weil in der Nacht nicht alle Fischarten aktiv sind.

Im Grunde werden alle am Wasser lebenden Arten durch nächtliche Aktivitäten von Anglern ganz erheblich beeinträchtigt. Stirnlampen und Knicklichter an den Angeln, Aufstellen von Zelten, Rangieren von Autos und Ähnliches stören die Nachtruhe. Und beispielsweise nachtaktive Fledermäuse, beim Jagen auf Beute-Insekten fokussiert, verfangen sich häufig in Angelschnüren, erleiden dabei schwere Verletzungen an ihren Flügeln, werden ins Wasser gezogen und ertrinken oder werden durch Angelhaken schwer verletzt und getötet. Besonders problematisch wird es, wenn an mehreren Abschnitten gleichzeitig



geangelt wird. Hier besteht die Gefahr, dass Tiere aus ihrem Lebensraum dauerhaft verdrängt werden. Auch die Beschädigung der Vegetation z. B. an Uferböschungen ist nicht auszuschließen. Was nachts an den Flussufern geschieht, unterliegt keiner Kontrolle. Der von den Anglervereinigungen stolz beschriebene Angel-Boom lässt zudem befürchten, dass damit auch Nachtangeln zunimmt.

Wir meinen: Gerade in Schutzgebieten muss sehr sorgfältig erwogen werden, welcher Freizeitsport dort möglich ist. Nachtangeln stellt einen nicht zu tolerierenden Eingriff in die Natur dar und ist in ausgewiesenen Schutzgebieten weder nötig noch tragbar. Wir würden uns wünschen und setzen

uns auch weiterhin dafür ein, dass zum Schutz der Tiere und der Einhaltung der rechtlichen Verpflichtungen in der gesamten Leine von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang nicht geangelt werden darf. Nur so kann die mit der Schutzgebietsausweisung verfolgte Zielsetzung dauerhaft gesichert werden. Die Bundesländer Baden-Württemberg und Brandenburg machen es uns vor: Dort ist im Interesse des Naturschutzes Nachtangeln grundsätzlich verboten.

*Cornelia Booß-Ziegling*



Fotos: Gerd Wach

Krötenschutzzaun an der Fritz-Behrens-Allee gegenüber dem Zoo-Parkplatz

## Schutz der Krötenwanderungen

### am Zoo Hannover und beim Stöckener Friedhof

Ab Februar wandern jedes Jahr Erdkröten und andere Amphibien von ihren Winterquartieren zu ihren bis zu fünf Kilometer entfernt liegenden Laichgewässern. Dabei sind zu überquerende Straßen ein für sie lebensbedrohliches Hindernis: auf ihnen werden die Tiere oftmals von Autos überfahren. Zudem werden immer mehr Teiche zugeschüttet oder verlegt, wodurch den Kröten ihre angeborenen Laichorte genommen werden. Um bestehende Populationen zu schützen, installiert und betreut der BUND sogenannte „Krötenzäune“.

Hier werden die Ergebnisse der Schutzzäune am Zoo Hannover und am Stöckener Friedhof vorgestellt.

Am Zoo Hannover wandern die Kröten aus der westlichen Eilenriede kommend über die Fritz-Behrens-Allee, um zu existierenden Teichen im Zoo zu gelangen. Der rund 130 Meter lange vom BUND aufgebaute Schutzzaun führt dazu, dass die wandernden Amphibien in eingegrabenen Eimern gefangen werden.



Foto: Sophia Geimer

Jeden Morgen sammeln freiwillige Helfer\*innen die Tiere ein, zählen sie, bestimmen die Art und transportieren sie in Eimern zum Zoogelände. So konnten vom 28. Februar bis zum 31. März 2021 um die 400 Erdkröten gerettet werden. Zudem wurden zehn Grasfrösche, sieben Teich- und vier Bergmolche gezählt. Das folgende Diagramm zeigt die Verteilung der Wanderungsaktivität.

In Stöcken an der Gemeindeholzstraße betreut der BUND seit 2019 den vom „Werkstatt-Treff Mecklenheide“ jährlich aufgebauten, 100 Meter langen Krötenschutzzaun. Für lange Zeit wanderten zur Paarungszeit die Erdkröten aus der Spannriede zu einem großen angelegten Teich auf dem Stöckener Friedhof. Dazu müssen sie die stark befahrene Eichsfelder Straße überqueren. Zusätzlich ist der Friedhof

inzwischen von einer Mauer umgeben, so dass nur ein Gittertor eine Einwanderung in den Friedhof zulässt. Diese Verhältnisse führten dazu, dass viele Amphibien jedes Jahr getötet wurden.

Die Abbildung zeigt für die Wanderung zum Stöckener Friedhof wie viele Erdkröten seit 2019 der Schutzzaun rettete.

	gerettete Erdkröten	Zeitraum
2019	63	14.02.-09.04.
2020	62	10.02.-06.04.
2021	17	01.03.-19.04.
2022	3	14.02.-09.04.

Beide Beispiele zeigen, dass viele Amphibienpopulationen dem Untergang geweiht wären, wenn nicht Menschen ihnen helfen würden. In diesem Zusammenhang sei herzlich gedankt Herrn Maximilian Middenorff (am Zoo), Frau Hannelore Olbert und Frau Johanna Desogus und Lehrer\*innen und Schüler\*innen der Wilhelm-Schade-Schule und der IGS Stöcken (an der Gemeindeholzstraße) für ihr vorbildhaftes Engagement zum Schutz der Tiere.

*Hanna Setzkorn, Matti Rathenow,  
Christina Sanchez*

Kontakt: René Hertwig, AG Amphibien  
(rene.hertwig@nds.bund.net)

### Amphibienwanderung Zoo Hannover 2021

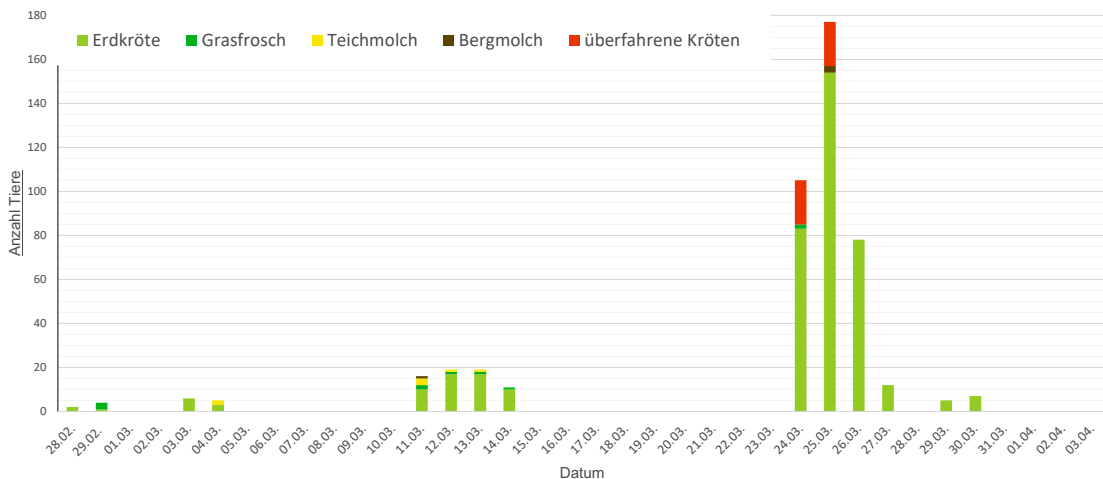






Foto: Franz Weimer

## Noch mehr Wiesenknöpfe für den Moorbläuling

Der BUND engagiert sich seit 2016 für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling (kurz: Moorbläuling). Es handelt sich um eine hoch spezialisierte Schmetterlingsart, die in der Region nur noch ein Vorkommen im Süden von Hannover bei Ingeln-Oesselse hat. Für ihr Überleben ist die Art auf den sehr selten gewordenen Großen Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*) angewiesen. Nur in den Blütenknöpfen dieser Pflanze legen die Schmetterlingsweibchen ihre Eier ab. Sind die Raupen geschlüpft, fressen sie sich zunächst durch das Innere der Blütenköpfe und klettern, wenn Sie etwas gewachsen sind, herunter. Dort lassen sie sich dann von der Roten Knotenameise (*Myrmica rubra*) in deren Bau verschleppen. Dabei tun die Ameisen den Raupen nichts zu Leide, denn diese haben sich so angepasst, dass sie den Larven der Ameisen ähneln. So können sich die Raupen im Ameisenbau unbemerkt von den Larven und Vorräten der Ameisen ernähren und entwickeln sich dann im folgenden Jahr zum fertigen Falter.

Aufgrund dieser hohen Spezialisierung ist der Moorbläuling bei uns sehr selten geworden. Damit sich die Population bei Ingeln-Oesselse wieder stabilisiert, wurden in den letzten Jahren weitere zusätzliche Maßnahmen durchgeführt. Neben der Optimierung der Pflege auch unter der Berücksichtigung der Lebensraumsprüche der Roten Knotenameise, konnten ganz in der Nähe neue Grünlandflächen mit dem Großen Wiesenknopf angelegt werden. Außerdem konnte die Vernet-

zung bereits bestehender Wiesenknopfvorkommen in der Umgebung durch die Pflanzung von vorgezogenen Jungpflanzen des Wiesenknopfes gefördert werden.

Eine solche Pflanzaktion konnte bereits zum dritten Mal auch im letzten Jahr zusammen mit MitarbeiterInnen der PreussenElektra GmbH am 08. November 2021 durchgeführt werden. Mit insgesamt 28 Helferinnen und Helfern konnten im Rahmen dieses Arbeitseinsatzes insgesamt über 1.200 Jungpflanzen gesetzt werden. Dabei handelt es sich um autochthone Pflanzen, die im Vorjahr im Bereich der Bruchriede gesammelt und anschließend ausgesät wurden. Jetzt hoffen wir auf ein feuchtes Frühjahr, damit die Pflanzen gut angehen und bald die ersten Blüten tragen.

All die Arbeiten erfolgen in Zusammenarbeit mit der Unteren Naturschutzbehörde der Region Hannover, der Stadt Laatzen, der Ökologischen Station Mittleres Leinetal e.V., dem Gewässer- und Landschaftspflegeverband Mittlere Leine (GLV 52) und den örtlichen Landwirten. Für die gute Zusammenarbeit möchte sich der BUND ganz herzlich bedanken. Außerdem danken wir in diesem Jahr ganz besonders dem Ackerpella e.V. für die erfolgreiche Vermehrung der Wiesenknöpfe und der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung für die finanzielle Unterstützung.

*René Hertwig*



Fotos: Dr. Reinhard Löhmer

Brutplatz in Langenhagen-ALTENHORST: Ersatz einer Nisthilfe (Dezember 2020)

## Weißstörche in der Region Hannover weiterhin im Aufwind

Entgegen dem allgemein negativen Trend im Artenschutz steigt beim Weißstorch die Zahl der Brutpaare mit großer Dynamik weiter an. Gab es 1985 in Niedersachsen nur noch 252 Paare, so waren es 2021 wieder mehr als 1.500 mit über 2.200 ausgeflogenen Jungen. Dieser Zuwachs ist im Wesentlichen beschränkt auf die Westpopulation, die vornehmlich in Spanien überwintert und nur noch ausnahmsweise ins westliche Afrika zieht. Die Weststörche „schenken“ sich inzwischen die gefährlichen Passagen über die Sahara und minimieren dadurch ihre Verluste erheblich.

Gleichzeitig nimmt die Anzahl der Störche zu, die im Winter den mitteleuropäischen Raum gar nicht mehr verlassen. Im Hessischen Ried bei Darmstadt gab es im Winter 2020/21 mehr als 250 Überwinterer. Unter ihnen waren Ringträger aus der Region Hannover, die aus Bokeloh, Scharrel und Steinwedel als Brutvögel bekannt waren.

Die Ostzieher überwintern in der Mehrheit nach wie vor in der südöstlichen Sahelzone oder noch weiter südlich im ostafrikanischen Raum. Unter ihnen gibt es aber auch einen Trend, bereits im Vorderen Orient (Israel) zu überwintern.

### Exkurs

Die Bestandszunahme beim Weißstorch ist so ungewöhnlich, dass sie kaum mit natürlichen (biologischen) Faktoren erklärt werden kann. Sie basiert zum einen sicher auf der besonderen Flexibilität und Anpassungsfähigkeit der Art, ganz sicher aber auch auf der Einflussnahme durch den Menschen. Vor 50 Jahren wurde in der Schweiz zur Arterhaltung der Grundstein gelegt von Zucht und Auswilderung. An vielen Orten vor allem in Mitteleuropa wurden mit großem Erfolg die Brutbestände „gefördert“.





Brutplatz Laatzen-GRASDORF: 18. Mai 2021 – Bergung der Jungstörche, nachdem die Störchin verletzt aufgefunden war. Die Jungen wurden in die Wildtierstation Sachsenhagen verbracht.

Auch heute noch werden zahlreiche Störche in Abhängigkeit vom Menschen mehr oder weniger frei gehalten – in Gehegen, Zoos oder Pflegestationen. So gibt es allein im Zoo Rheine inzwischen 120 frei-fliegende Paare, die zu wesentlichen Anteilen im Zoo (mit-) versorgt werden. Das sind damit mehr Paare an dieser Stelle als in der Region Hannover brüten! In vielen anderen Zoos gibt es ähnliche einrichtungsgebundene (Teil-)Populationen. Der Nachwuchs fliegt frei, „mischt“ sich unter die Wildpopulation und trägt in erheblichem Maße zum Bestandsanstieg bei. Populationsbiologisch gesehen ist das keine gute Entwicklung, denn eine solche Einflussnahme des Menschen ist der Einstieg in die Domestikation des Storches und fördert die Entwicklung hin zum Standvogel. Seine beeindruckende Biologie als Weitstreckenzieher geht mittelfristig verloren, was nicht das Ziel sein kann!

### Brutsaison

Die heimischen Überwinterer waren bereits im Januar zurück auf ihren Horsten. Die Westzieher aus Spanien folgten nach dem kurzen Kälteeinbruch in der Monatsmitte in großer Anzahl ab dem 17. Februar. Die ersten Ostzieher trafen Ende März ein, vermehrt dann im April. Noch bis Mitte Mai starteten junge Störche als „Verlobungspaare“ Brutversuche.

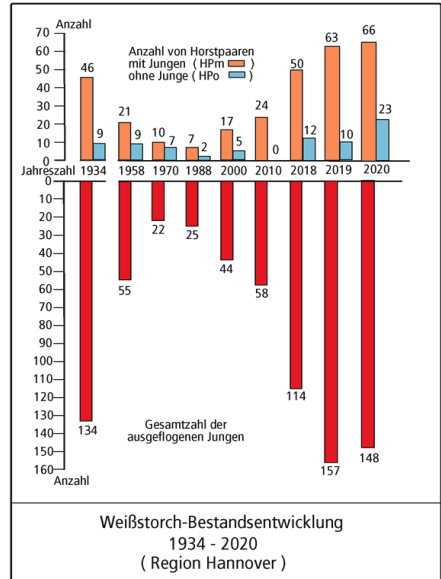
In der Region Hannover hat sich der Brutpopulation in den letzten 10 Jahren nahezu verdreifacht. Es gab insgesamt 103 Paare – nochmals 14 Bruten mehr als 2020. Erkennbar war, dass sich der nachwuchsstarke Jahrgang 2019 in den Bestand integrierte. Die Karte zeigt, dass es inzwischen über die ganze Region verteilt Störche gibt. Auffällig sind die insgesamt 18 Neugründungen bzw. Erstbruten. Sichtbar ist, dass die Paare dichter zusammenrücken. In Mesmerode kam es sogar zur Bildung einer Klein-Kolonie. Bemerkenswert war weiterhin, dass immer mehr Nester ohne menschliche Unterstützung gebaut worden sind. Dabei ist auffällig, dass zunehmend auch in Bäumen genistet wird. Häufig dann auf nicht stabilem Geäst, wie die Nestabstürze in Mesmerode (3 Nester) oder Heitlingen gezeigt haben.

Von den 103 Paaren zogen 81 (78,6 %) insgesamt 178 Junge auf. Der Bruterfolg lag mit 1,73 Jungen pro alle Paare leicht unter dem langjährigen Mittel. Fast die Hälfte aller erfolgreichen Brutpaare hatte nur ein oder zwei Junge. Einen besseren Bruterfolg verhinderte vor allem bei den Frühbrütern die kühle Witterung bis Ende Mai. Nur in Idensen, Liethe, Mesmerode und Steinhude konnten vier Junge erfolgreich aufgezogen werden.



Unerwartet ist, dass die Störche in unserem dicht besiedelten Raum mit in der Regel intensiver Landwirtschaft in dieser Dichte bestehen können. Zu erklären ist das damit, dass der Storch als Generalist praktisch alles frisst, was ihm vor dem Schnabel kommt, vom Regenwurm über Insekten und bis hin zu den Wirbeltieren bis zu der Größe eines Mauswiesels. Zusätzlich verschmäht er aber auch nicht Aas und Abfall, was an seiner starken Affinität zu offenen Müllkippen zu erkennen ist. Wäre er wesentlich auf Frösche angewiesen, wie der Volksmund es meint, dann hätte er heute „schlechte Karten“!

Dr. Reinhard Löhmer  
regenpfeifer@t-online.de



Regionskarte und Statistik: Roswitha Löhmer-Eigener



Gehörnte Mauerbiene

## Fotografieren in Wald und Flur

Nun geht die AG Naturfotografie ins fünfte Jahr und damit das dritte Jahr unter Corona-Bedingungen. Unsere monatlichen Treffen finden weiterhin online statt. Wir tauschen uns über Orte aus, wo interessante Motive zu finden sind. Auch einige Exkursionen wie zum Beispiel auf den Stadtfriedhof Stöcken konnten durchgeführt werden. Dies werden wir auch in diesem Jahr fortsetzen.

Unter kräftiger Mitwirkung der Gruppe haben wir im letzten Jahr wieder einen Kalender zusammengestellt, der mittlerweile eine Auflage von 330 Exemplaren erreicht hat. Der Kalender für 2023 ist ebenfalls schon in der Planung.

Für dieses Jahr haben wir uns das Ziel gesetzt, uns aktiver im Naturschutz zu engagieren. Die „Schwarze Heide“ etwa ist zur Bebauung freigegeben worden (siehe Seite 4-5). Dieses Gebiet zeichnet sich jedoch durch eine hohe Artenvielfalt aus. Hier finden sich viele bedrohte Pflanzen- und Tierarten. Wir haben uns vorgenommen, diese Vielfalt im Laufe des Jahres fotografisch zu dokumentieren, um so die außerordentliche Wichtigkeit dieses Gebietes für den Erhalt der Arten zu unterstreichen.

Wer in der AG Naturfotografie mitmachen möchte, kann sich an Kristina Bastian in der Geschäftsstelle wenden.

E-Mail: [kristina.bastian@nds.bund.net](mailto:kristina.bastian@nds.bund.net)

*Adolf Klumps*





Foto: Dr. Renate Keil

Braunes Langohr (*Plecotus auritus*)

## Wieder liegt ein arbeitsreiches Arbeitsjahr hinter uns

Voller Hoffnung, die Pandemie könnte in 2021 zumindest eingedämmt werden, planten wir wieder die Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen. Doch wie 2020 musste coronabedingt eine Veranstaltung nach der nächsten abgesagt werden. Zum Glück konnten wir den Tag der Biodiversität der Solvay GmbH mit einem Vortrag und einer Aktion zum Fledermauskastenbau unter Beachtung aller Coronaregeln mitgestalten. Nicht abgesagt waren hingegen die Vielzahl der Fledermausnotfälle, für die Dr. Renate Keil weiterhin jeden Tag die Notaufnahme und medizinische Versorgung sicherstellte.

Unsere vielen fleißigen Ehrenamtlichen waren mit Einsatzfahrten, Pflege, Flugtraining und Auswilderungen jeden Tag aktiv. 2021 startete zudem ein WhatsApp Tutorium von Frau Dr. Keil für Fledermauspflagestellen in ganz Deutschland zur Unterstützung bei medizinischen Fragen und Behandlungen rund um verschiedene Fledermausnotfälle. Das Tutorium wird auch 2022 fortgesetzt werden. Auch konnten wir wieder die Untere Naturschutzbehörde mit zahlreichen wichtigen Funddaten von Fledermäusen bei der Kartierung der Fledermausvorkommen unterstützen.

Bei der Demo gegen die Autobahn durch die Leinemasch Hannover brachten wir unsere Forderung nach Erhalt des Habitats auf die Straße. Dann der Schock! Die Landeshauptstadt Hannover als Eigentümer des Gebäudes des Fledermauszentrums stellte fest, dass das Dach statisch stabilisiert werden muss. Doch damit nicht genug, denn im Zuge der Arbeiten stellte sich heraus, dass das Problem größer war als zunächst angenommen. Während die Fledermauspatienten ihren Winterschlaf angetreten hatten, musste gemeinsam mit der Landeshauptstadt Hannover ein umfassender Sanierungsplan entwickelt werden. Hierzu mussten die Tiere zunächst aus dem Baustellenbereich evakuiert werden, dann starteten in enger Abstimmung mit uns die verschiedenen Handwerks-gewerke der Landeshauptstadt Hannover mit der Arbeit.

Gleichzeitig begannen unsere Ehrenamtlichen mit einer umfassenden Renovierung der fast 10 Jahre alten Flugvolieren. Der Fußboden wird komplett erneuert, viele Fledermauskästen renoviert oder ausgetauscht, die Wände bekommen einen neuen Anstrich und vieles mehr.

Wenn die Fledermäuse im Frühjahr 2022 aus dem Winterschlaf erwachen, können sie ihre rundum erneuerten Volieren erkunden.

Wir danken der Landeshauptstadt Hannover und den vielen Aktiven der AG Fledermäuse für dieses großartige Engagement.

Ein herzliches Dankeschön auch an unsere vielen treuen Pat\*innen und Spender\*innen für die Unterstützung unserer Arbeit. Die Fledermäuse danken auch sehr allen Menschen, die unsere Informationen rund um den Fledermausschutz verbreiten.

*AG Fledermäuse BUND Region Hannover*  
[www.bund-fledermauszentrum-hannover.de](http://www.bund-fledermauszentrum-hannover.de)

Foto: Bernd Alt // Aurorafalter auf Witwenblume







## Mitgliederversammlung 2022

Die Mitgliederversammlung 2022 der BUND Kreisgruppe Region Hannover des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Niedersachsen e.V., findet im BUND-Sitzungssaal, 1. Stock, Goebenstraße 3a in Hannover-List statt.

# Mittwoch, 8. Juni 2022, 19 Uhr

### Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Jahresbericht 2021 des Vorstandes
3. Aussprache über den Jahresbericht des Vorstandes
4. Kassenbericht des Finanzausschusses
5. Bericht der Kassenprüfer\*innen
6. Aussprache über den Kassenbericht und den Bericht der Kassenprüfer\*innen
7. Entlastung des Vorstandes
8. Vorstandswahlen
9. Deligiertenwahlen und evtl. Nachwahlen für Kassenprüfer\*innen
10. Vorstellung des Haushaltsplanes 2022 durch den Finanzausschuss, Aussprache und Beschlussfassung über den Haushaltsplan 2022
11. Satzungsänderungen des Landesverbandes
12. Anträge
13. Verschiedenes

### Für den Vorstand: Gerd Wach

Die Goebenstraße ist zu erreichen mit der Buslinie 128, Haltestelle Kriegerstraße, sowie mit den Stadtbahnlinien 1 und 2, Haltestelle Vahrenwalder Platz. Der BUND-Sitzungssaal befindet sich im 1. Obergeschoss des Bürogebäudes auf dem Hinterhof des Grundstücks Goebenstraße 3/3a.



### Vortrag: Spinnen - geniale Baumeister und Regulatoren in der Umwelt

17:00-18:30 Uhr: Vortrag von Prof. Dr. Klaus D. Jürgens, anschließend die Mitgliederversammlung

Die rund 600 verschiedenen Spinnenarten Norddeutschlands weisen nicht nur eine fantastische Vielfalt von Formen und Farben auf, sondern tragen durch ihr Verhalten und ihre Anpassung an unterschiedliche Lebensräume auch wesentlich zum Erhalt des ökologischen Gleichgewichts in der Natur bei. Sie produzieren darüber hinaus mit der Spinnenseide ein Material, das einzigartig in der Natur ist. Es wird von den Spinnen nicht nur zum Bau ihrer perfekten Fangnetze verwendet, sondern hat für sie viele weitere Funktionen. Der Mensch nutzt die hervorragenden Eigenschaften von Spinnenseide inzwischen bei technischen Anwendungen, zur Herstellung von Textilien und in der Medizin. Der Vortrag belegt nachvollziehbar, dass die Spinnen ganz zu Unrecht ein schlechtes Image haben.

## Veranstaltungskalender

Februar-Mai	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Ganzjährig, l.d.R. einmal monatlich	<b>Landschaftspflegeeinsatz in den Kalkmergelhügeln der Höverschen Kippen</b> Die AG Naturschutz Sehnde/Lehrte pflegt die Trockenrasen und Orchideenwiesen auf den Höverschen Kippen. Wer mithelfen will, ist immer herzlich willkommen!	<b>Ort:</b> Karsten Poschadel 05132-62 79  <b>Anfahrt:</b> Buslinie 374 Haltestelle „Höver/Petersweg“.
Ganzjährig, l.d.R. einmal monatlich	<b>Praktische Pflegeeinsätze für den Amphibienschutz am Bentherr Berg</b> Gehölzschnitt, Feuchtbiotoppflege, Betreuung des Pachtgeländes Badebornteich, anschließend gemeinsames Picknick. Witterungsbedingte Änderungen!	<b>Treffpunkt:</b> Badebornteich am Fuße des Bentherr Berges <b>Anfahrt:</b> Buslinie 580, Haltestelle „Bentherr Berg“ <b>Anmeldung:</b> BUND-Geschäftsstelle (0511-66 00 93) oder bund.hannover@bund.net
Ganzjährig	<b>BUND-Fledermauszentrum Hannover</b> Aktive ganzjährig gesucht (Fledermauspflege, Handwerk, Transporte, Habitaterhaltung, Höhlenbaumkontrolle, Veranstaltungen, Kinderaktionen)! <a href="http://www.bund-fledermauszentrum-hannover.de">www.bund-fledermauszentrum-hannover.de</a>  Bei uns kann jeder ganz nach seinen Interessen sich einen klar umgrenzten ehrenamtlichen Schwerpunkt setzen.	<b>Kontakt:</b> <a href="mailto:gudrun.becker@bund.net">gudrun.becker@bund.net</a> Betreff „AG Fledermäuse“





Mai	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
<p>Mittwoch, 11.05.2022 &amp; Montag, 16.05.2022</p> <p>19-21 Uhr</p>	<p><b>Onlinevortrag: Fledermaus gefunden – was nun?</b> Digitale Infoveranstaltung zum Thema Fund und Versorgung von Fledermäusen. Diese Veranstaltung richtet sich an Personen, die bereits Fledermäuse pflegen und an alle, die Interesse daran haben. Veranstaltung durch das BUND Fledermauszentrum und den NABU (info@NABU-Brandenburg.de)</p>	<p><b>Anmeldung unter:</b> NABU Brandenburg</p>
<p>Samstag bis Sonntag 14.05.- 15.05.2022</p> <p>14-17 Uhr</p>	<p><b>BUND Pflanzen- und Tomatenbörse</b> Dank der Gemeinschaftsgärtnerei Acker Pella e.V. bekommen wir Jungpflanzen von unseren alten, samenfesten Tomatensorten. Wir wollen auch wieder Kaffee &amp; Kuchen und Holundersekt im Garten hinter dem Hof anbieten.</p>	<p><b>Ort:</b> Fam. Wohlatz, Dorfstr. 1, 30982 Pattensen - Ortsteil Reden, auf dem Hof</p> <p><b>Kontakt:</b> smw@nds.bund.net</p>
<p>Samstag, 14.05.2022</p> <p>10-14 Uhr</p>	<p><b>Naturdetektive: Was krabbelt da?</b> Überall wimmelt es! An Blüten, Zweigen und Halmen krabbeln allerlei Tiere umher. Was machen die da und wie heißen sie? Wohin laufen die Ameisen und wo wohnen sie?</p> <p><b>Leitung:</b> Andreas, Sonja</p>	<p><b>Treffpunkt:</b> Lister Turm (Eingang zum Biergarten)</p> <p><b>Anfahrt: Bus 900,</b> Haltestelle „Lister Turm“</p> <p><b>Anmeldung:</b> Naturdetektive@nds.bund.net</p>
<p>Mittwoch, 08.06.2022</p> <p>17-18:30 Uhr</p> <p><b>Im Anschluss:</b> ab 19:00 Uhr</p>	<p><b>Vortrag: Spinnen - geniale Baumeister und Regulatoren in der Umwelt</b> Vortrag von Prof. Dr. Klaus D. Jürgens zur erstaunlichen Spinnenvielfalt in Norddeutschland</p> <p><b>BUND Mitgliederversammlung</b> Jahresmitgliederversammlung des BUND Region Hannover - alle Mitglieder sind herzlich eingeladen!</p>	<p><b>Ort:</b> Umwelthaus - BUND Region Hannover, Goebenstr. 3a (Hinterhaus), 1. OG, 30161 Hannover (List).</p> <p><b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinie 1 und 2, Haltestelle „Vahrenwalder Platz“; Buslinie 128, Haltestelle „Kriegerstraße“</p>

Hast du Lust auf Umweltpolitik und Naturschutz? Wir haben wieder Plätze in unserem Vorstand frei! Melde dich unter [bund.hannover@bund.net](mailto:bund.hannover@bund.net) und lass dich bei unserer Mitgliederversammlung am 8. Juni 2022 zur Vorstandswahl aufstellen. Wir freuen uns auf dich! (siehe Seite 31)

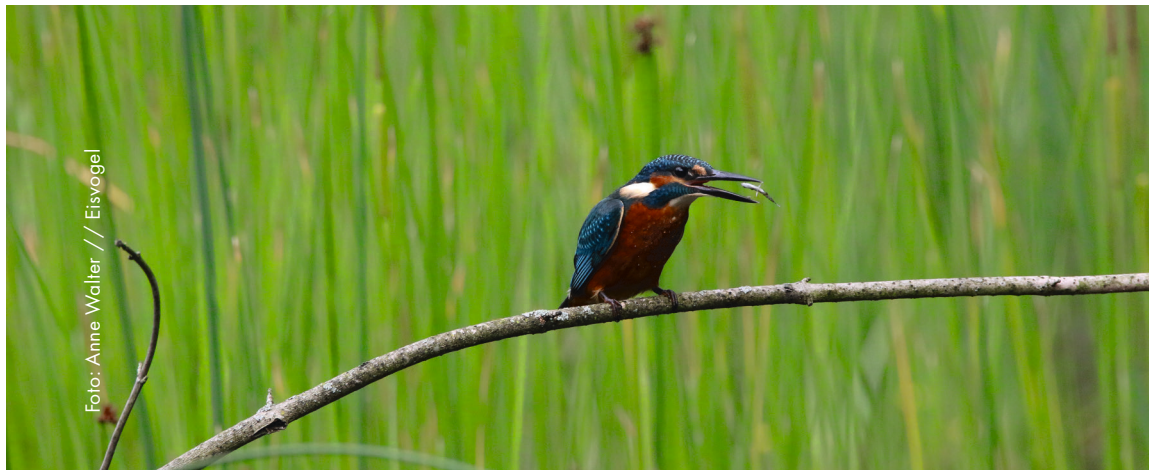
Juni	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Freitag-Sonntag 10.06.-12.06.2022 ganztägig	<b>Tag der Niedersachsen</b> Mit dem "Tag der Niedersachsen" feiert das Land seine Kultur, Geschichte und Vielfalt. Wir sind mit unseren Projekten, Broschüren & Co. mit einem Stand auf der Natur- und Umweltmeile dabei. Wir freuen uns auf euren Besuch!	<b>Ort:</b> Maschsee, Nordufer
Samstag, 18.06.2022  15-17 Uhr	<b>Artenvielfalt auf dem südlichen Kronsberg</b> Eine frühlommerliche botanische Wanderung über den südlichen Kronsberg mit Helmut Strecker (BUND). Bitte auf gutes Schuhwerk achten!	<b>Treffpunkt:</b> Endpunkt der Stadtbahnlinie 6 „Expo-Ost“, Hannover  <b>Kontakt:</b> Helmut Strecker 0511-52 48 67 9
Samstag, 18.06.2022  11-17 Uhr	<b>9. Hannoversche Freiwilligenbörse</b> Unsere Vorbereitungen laufen auf Hochtouren, damit die große Freiwilligenbörse nach der Corona-bedingten Verschiebung nun planmäßig im Juni stattfinden kann, selbstverständlich unter Einhaltung der zum Veranstaltungs-Zeitpunkt geltenden Hygiene- und Schutzkonzepte. Pandemiebedingt kann es kurzfristig zu Änderungen im Rahmen der Veranstaltungsplanung kommen. Die Gesundheit und Sicherheit aller Beteiligten hat bei unseren Planungen höchste Priorität.	<b>Ort:</b> Kulturzentrum Pavillon
Samstag, 18.06.2022  11-15 Uhr	<b>Naturdetektive: Keschern im Teich</b> Im Teich leben nicht nur Fische! Wir gehen mit Keschern und Lupen auf die Suche nach Wasserkorpionen, Flohkrebse und anderen versteckten Lebewesen im Wasser <b>Leitung:</b> Serena, Nicholas	<b>Treffpunkt:</b> Waldstation Eilenriede <b>Anfahrt:</b> Bus 137, Haltestelle „Stadtfelddamm“, dann 7 Min. zu Fuß <b>Anmeldung:</b> Naturdetektive@nds.bund.net
Sonntag, 19.06.2022  14-17 Uhr	<b>Offene Pforte mit dem BUND</b> Zu Gast im Garten von Karin André: Die grüne, naturnah gestaltete Oase mitten in Linden lädt zum Durchatmen, Entspannen und Kreativsein ein. Wie es von dem betonierten Garagenhof zu diesem Gartenidyll kam, erfahren Sie hier!	<b>Ort:</b> Viktoriastraße 15, 30451 Hannover  Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



Juli	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Freitag, 01.07.2022  16:30 Uhr	<b>Begrüntes Hannover on tour zu "Grünen Höfen und bunten Fassaden"</b> Auf drei Fahrradtouren stellen wir jeweils mehrere Höfe vor, bei denen Fördermittel der Stadt geholfen haben, durch Entsigelung und Bepflanzung grüne Oasen zu schaffen. Gespräche mit den Grundstückseigentümer*innen sind vorgesehen, Dauer ca. zwei Stunden	<b>Treffpunkt:</b> BUND Geschäftsstelle in der Goebenstrasse 2a, 30161 Hannover-List  <b>Anmeldung:</b> begruenteshannover@nds.bund.net oder unter 0511 700 38 24 7
Samstag, 02.07.2022  17:30 Uhr	<b>Begrüntes Hannover on tour zu "Grünen Höfen und bunten Fassaden"</b> Auf drei Fahrradtouren stellen wir jeweils mehrere Höfe vor, bei denen Fördermittel der Stadt geholfen haben, durch Entsigelung und Bepflanzung grüne Oasen zu schaffen. Gespräche mit den Grundstückseigentümer*innen sind vorgesehen, Dauer ca. zwei Stunden	<b>Treffpunkt:</b> BUND Projektbüro in der Grotestrasse 19, 30451 Hannover-Linden Nord  <b>Anmeldung:</b> begruenteshannover@nds.bund.net oder unter 0511 700 38 24 7
Dienstag, 05.07.2022  19 Uhr	<b>Fahradexkursion „Faszination Schwalben und Mauersegler“</b> mit der BUND-Arbeitsgruppe Gebäudebrüter. Wir beobachten die Luftakrobaten beim Reiterhof und in der List und folgen ihnen mit dem Fahrrad durch den Stadtteil. Was können wir tun, damit sich diese liebenswerten Stadtbewohner auch in Zukunft bei uns wohlfühlen? Bei schlechtem Wetter (Starkregen oder Kälte) wird die Exkursion um eine Woche verschoben!	<b>Treffpunkt:</b> Reiterverein Hannover e.V., Am Jagdstall 25, 30179 Hannover  <b>Kontakt und Anmeldung (erwünscht):</b> bund.hannover@bund.net
Sonntag, 10.07.2022  10 Uhr	<b>Begrüntes Hannover on tour zu "Grünen Höfen und bunten Fassaden"</b> Auf drei Fahrradtouren stellen wir jeweils mehrere Höfe vor, bei denen Fördermittel der Stadt geholfen haben, durch Entsigelung und Bepflanzung grüne Oasen zu schaffen. Gespräche mit den Grundstückseigentümer*innen sind vorgesehen, Dauer ca. zwei Stunden	<b>Treffpunkt:</b> BUND Projektbüro in der Grotestrasse 19, 30451 Hannover-Linden Nord  <b>Anmeldung:</b> begruenteshannover@nds.bund.net oder unter 0511 700 38 24 7
Freitag, 15.07.2022  14-18 Uhr	<b>Naturdetektive: Feuer</b> Wir machen uns ein gemütliches Lagerfeuer, auf dem wir auch etwas kochen oder braten können. Wie gelingt ein gutes Feuer? Finden wir in der Natur alles was wir dafür brauchen? Und wie haben Menschen eigentlich früher Feuer gemacht? <b>Leitung:</b> Serena, Andreas	<b>Treffpunkt:</b> Abenteuer Naturgarten JANUN, Kirchrode. <b>Anfahrt:</b> Straßenbahn 5, Haltestelle „Saarbrückener Straße“, dann stadtauswärts nach 50m links in die Kleingärten <b>Anmeldung unter:</b> www.die-feriencard-hannover.de

Aug.-Sept.	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Donnerstag, 11.08.2022  10:30- 15:15 Uhr	<p><b>Naturdetektive: Alpakahof</b> Auf dem Kumal Alpaka Hof erfahren wir viel über diese freundlichen Tiere und kommen ihnen ganz nah! Gemeinsam mit ihnen machen wir einen Spaziergang. Mit der tollen weichen Wolle werden wir anschließend kleine Andenken filzen. Alter ab 8 Jahre.</p> <p><b>Leitung:</b> Andreas, Serena <b>Bitte mitbringen:</b> 1 Kinderfahrschein bzw. Schülerfahrkarte</p>	<p><b>Treffpunkt:</b> Hbf Hannover „Unterm Schwanz“</p> <p><b>Anmeldung unter:</b> <a href="http://www.die-ferien-card-hannover.de">www.die-ferien-card-hannover.de</a></p>
Sonntag, 21.08.2022  14-17 Uhr	<p><b>Offene Pforte mit dem BUND</b> Zu Gast im Garten von Karin André: Die grüne, naturnah gestaltete Oase mitten in Linden lädt zum Durchatmen, Entspannen und Kreativsein ein. Wie es von dem betonierten Garagenhof zu diesem Gartenidyll kam, erfahren Sie hier!</p>	<p><b>Ort:</b> Viktoriastraße 15, 30451 Hannover</p>
Dienstag, 23.08.2022  11 bis 15 Uhr	<p><b>Naturdetektive: Naturspiele</b> Lautlose Pirsch, blinde Kamera, Frosch und Storch - so heißen einige der Spiele, die wir zusammen ausprobieren werden. Bringt bewegliche Kleidung und Spiellaune mit.</p> <p><b>Leitung:</b> Nicholas, Serena</p>	<p><b>Treffpunkt:</b> Lister Turm (Haupteingang) Bus 900, Haltestelle „Lister Turm“</p> <p><b>Anmeldung unter:</b> <a href="http://www.die-ferien-card-hannover.de">www.die-ferien-card-hannover.de</a></p>
Samstag, 03.09.2022  12 bis 16 Uhr	<p><b>Naturdetektive: Spinnen "schrecklich" interessant</b> Im Spätsommer sehen wir die vielen Spinnennetze und wundern uns über die an langen Fäden fliegenden kleinen Spinnen. Was sind das eigentlich für Tiere? Mit Professor Klaus Jürgens schauen wir sie ganz genau an.</p> <p><b>Leitung:</b> Sonja, Andreas</p>	<p><b>Treffpunkt:</b> wird rechtzeitig auf der Seite <a href="http://www.bund-region-hannover.de">www.bund-region-hannover.de</a> angegeben.</p> <p><b>Anmeldung:</b> <a href="mailto:Naturdetektive@nds.bund.net">Naturdetektive@nds.bund.net</a></p>
Samstag, 10.09.2022  10-13 Uhr	<p><b>BUND-Apfelfest in Ahlten</b> Alte Apfelsorten und frischer Apfelsaft von unserer Streuobstwiese werden verköstigt und können gekauft werden. Die Mobile Mosterei ist wieder dabei: Ab 50 Kilogramm bekommt jeder Saft aus den eigenen Äpfeln. Eine Anmeldung ist hierfür unbedingt erforderlich! Wir wollen den Verkauf von Speisen (Apfelwaffeln, Bratwurst, Getränke) wieder selber übernehmen - dafür brauchen wir Helferinnen und Helfer!</p>	<p><b>Ort:</b> Spielzeugwelt Ahlten, Raiffeisenstraße 9, 31275 Lehrte OT Ahlten</p> <p><b>Kontakt:</b> Karsten Poschadel 05132-6279 E-Mail: <a href="mailto:info@peplis.de">info@peplis.de</a></p> <p>Weitere Aktionen wie Apfelkuchen Backen, Stockbrot herstellen, Nistkästenbau sind gerne gesehen, um die Kasse für unsere Naturschutzarbeit aufzufüllen. Wer hat Lust mitzuhelfen? Bitte bei Karsten Poschadel melden.</p>

Sept.-Okt.	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Samstag, 17.09.2022  13-17 Uhr	<b>Pflegeeinsätze in Mooren der Region Hannover</b> Aktuelle Termine zu Pflegeeinsätzen werden rechtzeitig auf unserer Homepage und per Newsletter veröffentlicht.	<b>Kontakt:</b> Faunistische Arbeitsgemeinschaft Moore (FAM) oder Ökologische Schutzstation Steinhuder Meer (ÖSSM) Dr. Löhmer: 0511-83 46 96 ÖSSM: 05037-96 70
Sonntag, 09.10.2022  13-17 Uhr	<b>Naturdetektive: Auf Pilzsuche</b> Herbstzeit ist Pilzzeit. Welche sind genießbar? Wir suchen nach essbaren Pilzen. Mit etwas Glück werden wir Pilze braten und verspeisen. Außerdem gibt es leckere Beeren zu finden. <b>Leitung:</b> Nicholas, Serena	<b>Treffpunkt:</b> Bus 580, Haltestelle „Benther Berg“  <b>Anmeldung:</b> Naturdetektive@nds.bund.net
21.11. - 21.12.2022  Ganztägig  07. Dezember  noch offen	<b>Waldausstellung "Forest Disaster"</b> von Fotokünstler Jiri Hampl Ausstellungseröffnung mit dem Künstler ist am 22. November  Vortrag und Podiumsdiskussion  Filmvorführung "Der wilde Wald" im Kino am Raschplatz	<b>Ort der Ausstellung:</b> Foyer der VHS Hannover, Burgstraße 14, 30159 Hannover  Mehr Informationen werden rechtzeitig auf der Seite <a href="http://www.bund-region-hannover.de">www.bund-region-hannover.de</a> angegeben.
Freitag, 02.12.2022  Ab 18 Uhr	<b>BUND-Jahresfeier und Ehrung langjähriger Mitglieder</b> Wir blicken zurück auf ein aktives Jahr und lassen langjährige Mitglieder zu Wort kommen. In entspannter Runde tauschen wir uns aus. Wer möchte, kann etwas für das Büffet mitbringen.	<b>Ort:</b> Umwelthaus - BUND Region Hannover, Goebenstr. 3a, Hannover- List, Hinterhof, 1. OG  <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinie 1 und 2, Haltestelle „Vahrenwalder Platz“, Buslinie 128, Haltestelle „Kriegerstraße“







Anlässlich des „Tages der Allee“ am 20. Oktober kürt der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) die „Allee des Jahres 2021“. Aus über 200 Beiträgen eines bundesweiten Fotowettbewerbes wählte eine Jury das Bild „Birken im Eispanzer“ von Günther Wall (AG Naturfotografie) in Springe bei Hannover aus.

## Hannover

Naturschutzbeauftragte  
Hannover West | Gerd Wach 0511-70 038 247  
Hannover Ost | Guido Madsack 05138-61 44 38  
Storchenbeauftragter | Dr. Reinhard Löhmer  
regenpfeifer@t-online.de | 0511-83 46 96  
BUND-Geschäftsstelle 0511-66 00 93  
Eilenriedebeirat | Armin Steiner / Gerd Wach  
E-Mail: armin\_steiner@gmx.de

## OG Barsinghausen

Frank Roth 05105-591 36 74  
frank@deister-vorland.de  
Tobias Wagner 05105-52 28 07  
Naturschutzbeauftragte | Gabi Kellein 05105-80 62

## OG Garbsen

Kontakt über die Geschäftsstelle erfragen

## OG Hemmingen

Michaela Stickler 0511-42 35 45  
Burkard Lange 05101-46 62  
heiligerb@web.de  
Astrid Hunte 0511-23 30 482  
astrid.hunte@googlemail.com

## OG Laatzen

Rainer Saxowsky 0511-82 54 04  
rsaxowsky@kabelmail.de

## OG Pattensen

Tina Redeker (Leitung)  
Carola Böse-Fischer (Öffentlichkeitsarbeit)  
Kontakt: BUND.pattensen@nds.bund.net  
Naturschutzbeauftragte | Sibylle Maurer-Wohlatz  
0160-84 16 523 | smw@nds.bund.net

## OG Ronnenberg

Hannelore Plaumann 05109-98 87  
hannelore.plaumann@bund.net

## OG Sehnde

Naturschutzbeauftragte  
Daniela Liskow 05138-52 90

## OG Springe

Günther Bauermeister 05041-52 01  
guenther.bauermeister@nds.bund.net

## OG Wunstorf

Frank Hessing 05031-959003  
f.hessing@web.de

## AG Amphibien / Betreuung Badebornteich

Geschäftsstelle 0511-66 00 93  
 rene.hertwig@nds.bund.net  
 Treffen: jeden zweiten Samstag im Monat von  
 10 bis 13 Uhr – abhängig von Jahreszeit,  
 Krötenwanderung und Wetterverhältnissen.

## AG Fledermäuse / BUND-Fledermauszentrum

Mitarbeit in der Arbeitsgruppe und im  
 BUND-Fledermauszentrum: Gudrun Becker  
 savethebatsnow@gmx-topmail.de  
 Annahme verletzter Tiere und Fundtiere:  
 Dr. Renate Keil 0157-30 910 222

## AG Gebäudebrüter (Mauersegler, Schwalben)

Rose-Marie Schulz | rosieschulz@gmx.de  
 Mauersegler-Notruf 0157-31 334 125  
 Regine Tantau 0511-74 88 07  
 Rainer Prodöhl 0511-69 14 74  
 Sibylle Maurer-Wohlatz  
 sibylle.maurer-wohlatz@bund.net  
 Mehlschwalben: Uwe Vahldieck 0151-54 849 943  
 uvahldieck2@htp-tel.de  
 Treffen: nach Vereinbarung

## AG Klimaschutz

Udo Sahling | u.sahling@posteo.de

Klimaschutz und Energiewende müssen vor Ort  
 durch den Ausbau der erneuerbaren Energien in  
 einer rasanten Geschwindigkeit umgesetzt wer-  
 den, wenn wir die Klimaschutzziele  
 noch erreichen und die Importabhängigkeit von  
 fossilen Energien aus Russland und  
 anderen politisch unsicheren Staaten schnell  
 verringern wollen. BUND-Mitglieder  
 in der ganzen Region können nicht nur selbst  
 praktische Beiträge leisten, sondern  
 sich auch politisch über den BUND engagieren.  
 Die Arbeitsgruppe soll dazu Anregungen  
 liefern und helfen, den BUND im Zuge von  
 Verfahren sprechfähig machen,  
 indem Informationen und Meinungen  
 zu örtlichen Klimaschutzprogrammen,  
 F-Planänderungen oder B-Plänen  
 zusammengetragen und diskutiert werden.

NEU

## AG Naturfotografie

Termine u. Kontakt: Adolf Klumps,  
 E-Mail: fotoag-klumps@vodafoneemail.de  
 Es sind regelmäßige Treffen und Fotoexkursionen  
 geplant. Interessierte sind herzlich willkommen!

## AG Naturschutz und Stellungnahmen

René Hertwig 0511-66 00 93  
 rene.hertwig@nds.bund.net  
 Diskussion naturschutzrelevanter Themen und  
 Stellungnahmen zu Verfahren.  
 Treffen: monatlich, Termine bitte erfragen.

## AG Naturschutz Sehnde / Lehrte

Karsten Poschadel 05132-62 79 08  
 info@peplis.de | Regelmäßige Pflegeeinsätze auf  
 den Höverschen Kippen ganzjährig, vor allem im  
 Winter, Termine bitte erfragen.

## AG Radverkehr

Silke Dahl | silkedahl@gmx.de  
 BUND-Vertreterin im Kuratorium  
 „Klimaschutzregion Hannover“

## AG Stadtentwicklung

Dr. Bernd Alt | altnetz@htp-tel.de  
 In vielen Aspekten, von Flächenfraß über Verkehr  
 und Wohnen bis hin zu Stadtbegrünung, Klima-  
 schutz, Artenschutz und mehr diskutieren wir die  
 Stadtentwicklung in Hannover. Mit fachlichen  
 Anregungen wollen wir die Entwicklung unserer  
 Stadt mitgestalten. Mitarbeit ist stets willkom-  
 men!



**Plastik – Nein danke**

Das Thema Plastikmüll ist endlich in der Öffentlichkeit angekommen, und auch die Politik muss handeln, um die umwelt- und gesundheitsgefährdende Plastikflut einzudämmen. Wer Plastikmüll in der Region sammeln will, kann mit Peer Höcker Kontakt aufnehmen und sich mit ihm zusammentun!  
E-Mail: [peerhoecker@yahoo.de](mailto:peerhoecker@yahoo.de)

**Projekt Begrüntes Hannover**

**Förderprogramme für Entsiegelungen, Dach- und Fassadenbegrünung**  
Projektbüro: Grotestr. 19, 30451 Hannover  
Jana Lübbert und Gerd Wach  
0511-70 038 247  
[begruenteshannover@nds.bund.net](mailto:begruenteshannover@nds.bund.net)  
[www.begruenteshannover.de](http://www.begruenteshannover.de)

**Projekt Streuobstwiese Uetze**

René Hertwig 0511-66 00 93  
[rene.hertwig@nds.bund.net](mailto:rene.hertwig@nds.bund.net)  
Betreuung der Streuobstwiese in Uetze

**BUNDjugend Hannover**

Wir sind junge Menschen (bis 27 Jahre), die sich für Umweltschutz und globale Gerechtigkeit einsetzen. Lust mitzumachen? Schreib uns an:  
[hannover@bundjugend-niedersachsen.de](mailto:hannover@bundjugend-niedersachsen.de)

**Projektgruppe Nutzpflanzenvielfalt**

Sibylle und Dietrich Wohlatz  
[sibylle.maurer-wohlatz@bund.net](mailto:sibylle.maurer-wohlatz@bund.net)  
[d.wohlatz@gmx.de](mailto:d.wohlatz@gmx.de) | Pflanzenbörsen im Frühjahr, Erhaltung alter Nutzpflanzen. Wir treffen uns in der Saison jede Woche auf dem Nutzpflanzenacker zur gemeinsamen Arbeit.

**Projekt Wanderbaumallee**

Michael Köhler | [mkoehler\\_@t-online.de](mailto:mkoehler_@t-online.de)  
Regelmäßige Baumwanderungen sind geplant. Wir freuen uns immer über Treemover und Baumpat\*innen!

**Projektgruppe Humusaufbau**

**Bodenschutz, Humusaufbau und Terra Preta**  
Wir treffen uns schwerpunktmäßig in der warmen Saison zum Austausch und an wechselnden Standorten. Wir planen eine Tagung und Workshops.

Treffen: nach Vereinbarung  
[sibylle.maurer-wohlatz@bund.net](mailto:sibylle.maurer-wohlatz@bund.net)

**Projektgruppe Universum Kleingarten**

In Zusammenarbeit mit dem Kleingartenverein Vereinigte Steintormasch e.V. fördern wir die Ökologisierung von Kleingärten mit den Schwerpunkten: Wiederbelebung von Gemüseanbau, Kompostkreislauf, Pflanzenstärkung, Artenvielfalt und Klimaschutz durch Humusaufbau.

[info@universum-kleingarten.de](mailto:info@universum-kleingarten.de)  
Das Projekt wird durch die Niedersächsische BINGO Umweltstiftung gefördert.

**Projektgruppe Wegeseitenränder**

René Hertwig 0511-66 00 93  
[rene.hertwig@nds.bund.net](mailto:rene.hertwig@nds.bund.net)  
Diskussionen und Aktionen zum Schutz von Wegeseitenrändern. Treffen: nach Vereinbarung, Termine bitte erfragen.

**Wespenberatung und Wildbienenhilfe**

Gerd Wach 0511-70 038 247  
Jakob Grabow-Klücken 0511-96 569-12

**Projekt Grüne Arche**

Jasmin Karp | [Gruene-Arche@nds.bund.net](mailto:Gruene-Arche@nds.bund.net)



**Vorstand:** Gerd Wach (Vorsitzender), Carina Bach (stellvertr. Vorsitzende), Dr. Bernd Alt, Cornelia Booß-Ziegling, Jonas Henatsch, Dirk Hofmeier, Reiner Luginbühl, Sibylle Maurer-Wohlatz und Georg Wilhelm (Ehrenvorsitzender)

Der Kreisgruppenvorstand trifft sich monatlich außer im August zur Monatsmitte. BUND-Mitglieder können an der Sitzung teilnehmen, wenn sie sich mit ihrem Thema vorher anmelden.

**Geschäftsstelle:** Goebenstraße 3a, 30161 Hannover  
**Büroöffnungszeiten:** Montag von 13 bis 17 Uhr, Freitag von 10 bis 14 Uhr  
**Tel.:** 0511-66 00 93; **E-Mail:** [bund.hannover@bund.net](mailto:bund.hannover@bund.net)  
**Webseite:** [www.bund-region-hannover.de](http://www.bund-region-hannover.de)  
**Facebook:** [facebook.com/BUNDRegionHannover](https://www.facebook.com/BUNDRegionHannover)  
**Instagram:** @BUND.regionhannover

**Geschäftsführerin:** Sabine Littkemann  
 Assistenz der Geschäftsführung und Social Media: Kristina Bastian  
**Naturschutzreferent:** René Hertwig  
**Buchhaltung:** Almut Tobola

**Bankverbindung:** BUND Region Hannover  
 IBAN: DE78 2501 0030 0045 7663 00, Postbank Hannover

**BUND Projektbüro Linden-Nord:**  
 Grotestr. 19, 30451 Hannover Tel.: 0511-70 03 82 47  
**E-Mail:** [begruenteshannover@nds.bund.net](mailto:begruenteshannover@nds.bund.net)  
**Webseite:** [www.begruenteshannover.de](http://www.begruenteshannover.de)  
**Facebook:** [facebook.com/begruenteshannover](https://www.facebook.com/begruenteshannover)

**BUND Fledermauszentrums Hannover:**  
**E-Mail:** [savethebatsnow@gmx-topmail.de](mailto:savethebatsnow@gmx-topmail.de)  
**Tel.:** (01 57) 30 91 02 22 (Notruf);  
**Webseite:** [www.bund-fledermauszentrums-hannover.de](http://www.bund-fledermauszentrums-hannover.de)  
**Spendenkonto:** Fledermauszentrums  
 IBAN: DE45 4401 0046 0271 6994 66,  
 Postbank Dortmund

# Die Erde braucht Freundinnen und Freunde

Der BUND lädt alle ein, die unsere Natur schützen und den kommenden Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen erhalten wollen. Zukunft mitgestalten – beim Schutz von Tieren und Pflanzen, Flüssen und Bächen vor Ort oder national und international für mehr Verbraucherschutz, gesunde Lebensmittel und natürlich den Schutz unseres Klimas. Machen Sie mit!

Einfach ausfüllen und an den Bundesverband (BV) zurücksenden:

**Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND),**  
Friends of the Earth Germany, Kaiserin-Augusta-Allee 5, D - 10553 Berlin

## Ich werde BUNDmitglied

Hier bitte Familienmitglieder eintragen,  
wenn Sie „Familie“ ausgewählt haben.

mit einem Jahresbeitrag (bitte eintragen):

- Familie (ab 72 €) \_\_\_\_\_ €
- Einzelmitglied (ab 60 €) \_\_\_\_\_ €
- Ermäßigte Mitgliedschaft (24 €) \_\_\_\_\_ €
- Lebenszeitmitglied \_\_\_\_\_ €  
(ab 1.500 €)

\_\_\_\_\_  
Name, Geburtsdatum

\_\_\_\_\_  
Name, Geburtsdatum

Geworben durch BUND-Gruppe: **BUND Region Hannover**

\_\_\_\_\_  
Name/Vorname

\_\_\_\_\_  
Straße/Hausnummer

\_\_\_\_\_  
PLZ/Ort

\_\_\_\_\_  
Kreditinstitut

\_\_\_\_\_  
IBAN/BIC

\_\_\_\_\_  
E-Mail, Telefon

- Ich möchte einen elektronischen Newsletter der zuständigen BUND-Organisationen erhalten.  
Diese Einwilligung kann ich jederzeit unter [newsletter@bund.net](mailto:newsletter@bund.net) oder per Abmelde-Link am Ende eines jeden Newsletters widerrufen.

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift

Mit meiner Unterschrift werde ich Mitglied im BUND (BV) und genehmige besagten Betrag von dem oben genannten Konto einzuziehen. Ich kann meine Mitgliedschaft jederzeit satzungsgemäß und ohne Angabe von Gründen widerrufen. Gläubiger-ID: DE34 2220 0000 1038 26. Mit Ihrer Mitgliedschaft im BV sind Sie i.d.R. Mitglied in dem Landesverband Ihres Wohnsitzes.

**Datenschutzhinweise:** Der BUND (BV) erhebt und verarbeitet Ihre Daten gem. Art. 6 Abs. 1 lit. b DSGVO im Rahmen der satzungsgemäßen Vereinszwecke für die Betreuung Ihrer Mitgliedschaft. Unter der o.g. Anschrift des BUND (BV) erreichen Sie auch dessen Datenschutzbeauftragten. Die Nutzung Ihrer Adressdaten für werbliche Zwecke erfolgt gem. Art. 6 Abs. 1 lit. f DSGVO. **Einer solchen Nutzung können Sie jederzeit widersprechen.** Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter [www.bund.net/datenschutz](http://www.bund.net/datenschutz)



BUND Region Hannover  
www.bund-region-hannover.de



Foto: Uwe Manzke // Laubfrosch im Gegenlicht